

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten
Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt
Amtsblatt der Stadt Halle
und der Handelsregisterbehörde

Beilage Nr. 15

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubausstr. 16/17, Fernruf-Garnel-Nr. 274 31.
Zell.-Adr.: Siedlungs-Gesellschaft, Steinrückstr. 6, Waisenhausstr. 1b, Rannische Str. 10.
In Halle höhere Gestalt (Stich) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückgabe.

Manuskript-Bezugspreis mit Anfallsteuer frei Haus durch Boten in Stadt und Land
2,30 RM., durch die Post 2,60 RM., ohne Zustellung, Einzelpreis 0,15 RM., pro mm.
die Postzeitung 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postfachamt Amt Leipzig 2291a.

55. Jahrgang

Halle (Saale)

Freitag, den 17. Oktober 1930

Nummer 244

Regierungserklärung im Reichstag. Kabinetts Braun gerettet.

Vier Wochen nach der Wahl.

Von August Winnig.

Wieder waren gestern im Reichstag Haus und Tribünen überfüllt. Das Interesse der Öffentlichkeit ist größer, als es früher je gewesen ist. Gleich zu Beginn der Sitzung erhebt

Reichsminister Dr. Brüning

das Wort zur Erklärung der Regierungserklärung. Er wurde sofort von den Kommunisten mit „Wieder mit dem Hungerkammer!“ begrüßt.



Brüning wies zunächst darauf hin, daß seit Monaten eine Krise herrscht, wie die Welt sie selten erlebt hat und die unser Volk besonders schwer trifft. Der große Wirtschaftskrisis- und Finanzplan der Reichsregierung soll dazu dienen, die Krise zu überwinden.

Voraussetzung ist die Nichtaufhebung der Notverordnung vom 26. Juli.

Bei einer Aufhebung dieser Bestimmungen wären die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten nicht mehr zu überwinden. Gegen eine Aufhebung der weichen und wirksamen Bestimmungen, die Zweck und Ziel der Notverordnung nicht gefährden, habe die Regierung nichts einzusetzen.

Der Steueranfall für 1930 betrage 450 bis 600 Millionen, für das nächste Etatsjahr etwa 1 Milliarde. Der außerordentlichen Schwierigkeiten könne man nur durch außerordentliche Maßnahmen Herr werden.

Der Kanzler beharrte, daß zahlreiche Deutsche in mangelnder Staatsgewinnung und Verblendung der Vermögens in Auslandswerten angelockt hätten. Die deutschen Finanzen seien dadurch aufs schwerste gefährdet worden. Die Lage unseres Geldmarktes sei in erster Linie darauf zurückzuführen. Der Kanzler appellierte an die Parteien, das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur Regierung zu haben, wie es das Ausland jetzt bewiesen habe. Er ging dann auf

das Reformprogramm

der Regierung ein, und erklärte im einzelnen, daß die Regierung keine dauernde Senkung des Reallohn, sondern das unhaltbar gewordene Preisgebände in Deutschland ins Wanken bringen wolle. Dieses Ziel sei nicht zu erreichen, ohne daß auch eine gewisse Gewoglichkeit in die Gehälter und Löhne gebracht werde. Auch die Beamten Gehälter müsse materielle Opfer bringen und werde das tun trotz der Hebe mancher Kreise gegen das Berufsamtentum.

Der Kanzler nahm für die Regierung in Anspruch, daß sie sich an sozialer Gewinnung von feiner ihrer Notwendigkeiten über treffen solle. Man könne aber nicht sozialpolitisch im stilleren Raum machen. Die Arbeitslosenunterstützung solle nach wie vor sicher gestellt werden. Des weiteren kündigte der Kanzler die erneute Vorlegung des Re-

im Preussischen Landtag wurde am Donnerstagmorgen der kommunalistische Mißtrauensantrag gegen die Staatsregierung mit 23 gegen 198 Stimmen abgelehnt.

In der Debatte erklärte der Zentrumsvorredner Sch in Namen des Fraktionsvorstandes, daß seine Partei die Aufstellungsanträge ablehnen werde. Für die gleichzeitig von den Deutschnationalen beantragte Auflösung aller kommunalen Parteien könne das Zentrum schon aus seiner christlichen Einstellung heraus nicht stimmen, die es ihm verbiete. Selbstmordabsichten anderer zu unterstützen. — Diesen läßt sich unter Berufung auf „christliche Einstellung“ hätte der Zentrumsvorredner unterlassen oder wenigstens den christlich-feindlichen Parteien überlassen sollen. „Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes nicht unnützlich führen, denn der Herr wird den nicht anerkennen, der seinen Namen mißbraucht.“

Weiter gab Sch die folgende vielbeschiedene Erklärung ab: Wenn es sich herausstellt, daß die Nationalsozialisten etwa Hand legen wollten an die deutsche Demokratie, dann würden sie dabei auf die schärfste Gegnerschaft des Zentrums stoßen. Da die Nationalsozialisten auch den Reichsminister Brüning als ihren Gegner bezeichnet hätten, so seien sie sich offensichtlich darüber klar, daß eine Kampf-

beitschaftsgehebes und anderer sozialpolitischer Vorlagen an.

Auf dem Gebiete der Preispolitik

konnte er mitteilen, daß die Kohlenindustrie am 1. Dezember eine durchschnittlich 10-prozentige Senkung der Kohlenpreise vornehmen werde. Die Regierung werde ebenfalls den Anpassungsprozess der Wirtschaft an die Weltwirtschaftslage fördern und auch vor Zwangsmaßnahmen nicht zurückweichen. Einen breiteren Raum widmete der Kanzler der

Lage der Landwirtschaft

wobei er mehrere Maßnahmen gegen die Ueberflutung mit ausländischen Produkten und zur innerdeutschen Absatzförderung ankündigte, darunter vor allem Verwendungsplanung für wichtige heimische Produkte und neue Wege zur Hebung des Roggenverkehrs.

Zur Außenpolitik

erklärte der Kanzler, daß das höchste Ziel die Erhaltung der nationalen Freiheit und der moralischen und materiellen Gleichberechtigung Deutschlands sei. Der Weg zur Verfolgung dieses Zieles werde wie bisher der Weg des Friedens sein. Eine Politik der Abenteurer lehne die Reichsregierung ab. Die unmittelbare Aufgabe des deutschen Volkes sei es, alles zu tun, um Ordnung im eigenen Hause zu schaffen. Die Durchführung des Reformprogramms der Regierung sei daher auch eine elementare Aufgabe der Außenpolitik und entscheidend dafür, ob wir von den Maßnahmen Gebrauch machen, die Deutschland vertragsmäßig zur Abwehr von Gefahren für Wirtschaft und Währung zur Verfügung ständen.

Der Kanzler forderte auch die anderen Länder an, vor den tieferen Krisen unserer Entwicklung nicht die Augen zu verschließen. Was unser Volk und besonders die Jugend auf das Tiefste erzeuge, lie die Tatsache, daß nach der ersten schweren Enttäuschung über die Wilsonpunkte jetzt einmal die Bestimmungen des Versailles Vertrags, die zu unseren Gunsten sprechen, von der Geschichte eingeholt würden, wie in der Abrüstungsfrage.

Der Kanzler betonte endlich, daß die Regierung alle notwendigen Möglichkeiten im Rahmen des finanziell Möglichen einsetzen und sich

anfrage an Brüning eine Kampfanfrage an die Deutsche Zentrumspartei bedeute. Das Zentrum nehme den Kampf an; das Weitere werde sich finden.

Der Deutschnationale Steuertratte, ob die fortgesetzte Umgestaltung der geltenden Gesetze sich der schärfste Exekutivmacher der Nationalität in Preußen sei.

Der Volksparteiliche Stenel bezeichnete das Uniformverbot gegen die Nationalsozialisten als bedenklich und erklärte zur Aufklärungsfrage, ein Parlament müsse der Stimmung der Bevölkerung entsprechen. Man müsse unerbittlichen Tatsachen Rechnung tragen. Ob der Landtag arbeitsfähiger werde, darauf komme es nicht an (Hört, hört!) Der Rest der Debatte wurde auf Freitag 12 Uhr vertagt.

An dem Ergebnis der Abstimmung über den Mißtrauensantrag gegen die preussische Regierung erregte im Landtag allgemeines Erstaunen, daß 22 Abgeordnete hinter dem Antrag stehen. Das Ergebnis dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die aus der kommunalistischen Fraktion ausgehenden Abgeordneten und der Vertreter der Volksrechtspartei, Pohl, gegen den Mißtrauensantrag gestimmt haben. Die Regierungsparteien selbst bringen insgesamt 230 Stimmen auf. Zwei ihrer Abgeordneten sollen wegen Straftatheit gestrichelt haben.

Iters für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit einleihen werde. Die Wehrmacht müsse aber frei von Einflüssen der Parteien in Gehörkam und Wehrhaftigkeit erhalten bleiben.

Der Kanzler forderte zum Schluss einmütiges Zusammenhalten aller derer, die ihr Vaterland lieben. Die Not des Volkes verlange keine Selbstverleugung der Parteien.

Die Rede fand zum Schluss lebhaften Beifall bei den Regierungsparteien, während die äußerste Rechte und Linke mitärm und Gelächter antwortete. Der Beginn der Aussprache wurde auf Freitag vormittag verschoben. Mit der Aussprache sind die Anträge auf Aufhebung der Notverordnungen, auf Revision des Hauptplanes, Anträge zum Metallarbeiterrecht, Anwerbe-Anträge und die Mißtrauensanträge verbunden. Solche liegen bereits gegen das Gesamtministerium der Deutschnationalen, der Kommunisten und Nationalsozialisten vor. Ein besonderer Mißtrauensantrag der Volksrechtspartei richtet sich gegen den Außenminister Dr. Curtius.

Das Schicksal der Regierung

Ist noch durchaus ungewiss. Wenn die Sozialdemokraten — trotz des Metallstreiks — geschlossen für die Regierung stimmen, ist eine Mehrheit wahrscheinlich. Denn es stehen dann 307 Abgeordnete gegen 279 Abg. der Opposition (für Brüning: Sozialdemokraten 148, Zentrum 68, Bauern-Partei 19, Deutsche Volkspartei 30, Nationalsozialisten (Jugend) 6, Staatspartei 14, Konföderation und Bauernpartei 7, Christlich-Sozialisten 8 (?) 14, Bauern-Bund 6) (gegen Brüning: Nationalsozialisten 107, Kommunisten 77, Deutschnationale 41, Landvolk 22, Wirtschaftspartei 22).

Möglich wäre jedoch, daß von den Sozialdemokraten nicht nur die Oppositionsgruppe von 13 Abg., sondern noch weitere Abgeordnete, und daß außerdem die Christlich-Sozialisten gegen die Regierung stimmen (in der Reichspräsidentenwahl haben die Christlich-Sozialisten allerdings für den Sozialisten Pöde gestimmt).

Wie verlautet, will das Kabinetts für den Fall eines Abstimmungsstieges den Reichstag sofort verlagern und einen Teil der Reformpläne durch Notverordnung mit Hilfe des Art. 48 der Reichsverfassung sofort in Kraft setzen.

Das Wort der Wahlschau habe Deutschland ein neues Gesicht gegeben, hat inzwischen schon eine Veränderung gefunden. Deutschland steht nach dem 14. September anders aus als vorher. Seit dem November 1918 hat sich bei uns nichts ereignet, das diesen Wahlschau ein Bedeutung gleichfame. Die Welt hat seit dem 14. September nicht aufgehört bei den Zahlen, die der Punkt in der Weltmacht um die Erde trag. Die erste Wirkung draußen war eine gelebte Erleichterung an den Börsen, ein Erwidern vor der neuen politischen Willensmacht, die sich für das Ausland überreicher als für uns, erhoben hatte; aber auch das Aufstehen einer Stimmung, daß in Deutschland doch einiges anders sein müsse, als man so in der Welt herumspürt. Es war das Erwidern der Mächte.

Somit es sich um die wirtschaftlichen Anzeichen handelt, ist inzwischen eine gewisse Beruhigung eingetreten, man sieht hier mit Recht keinen Grund zu vermehrter Sorge. Anders steht es um die sogenannte Younganleihe, hier kann von keiner Erholung die Rede sein, vielmehr sinkt ihr Kurs fast von Tag zu Tag. Zwar hat man schon vor dem 14. September über und da von der Unhaltbarkeit des Hauptplanes gesprochen; aber wenn sich diese Aussicht leicht so schnell verbreitet, so drückt sich darin auch offenbar die Wirkung des Wahlschau aus.

Darüber ist kein Zweifel möglich: der Wahlschau der Nationalsozialisten hat das politische Ansehen Deutschlands in der Welt erhöht und er wird der deutschen Sache zufluten kommen. Denn das war doch der Druck, der seit zwölf Jahren die deutsche Politik lähmte: es gab bei uns wohl eine mächtige, den nationalen Lebenswillen schwächende Bewegung, aber es gab kein entsprechendes Widerziel. Die deutsche Politik hat sich seit dem Rücktritt Brüning-Kunze aus jeder Bewegung angesetzt, zu unterm Ziehen lieber mehr, als vor der politischen Vernunft erlaubt war. Sie hat den nationalen Widerstand niemals amtlich zur Kenntnis genommen, und statt ihn den Tributablägern gegenüber als diplomatisches Druckmittel zu haben, hat sie ihn verweigert und als belanglos erziehen lassen.

Man hat sich im Ausland nicht vorstellen können, daß eine Regierung ein solches Mittel unbenutzt lassen würde, wenn es für zur Verfügung stände, und hat darum angenommen, mit dem politischen Willen des deutschen Volkes überhaupt nicht rechnen zu brauchen. Dieses Ausland hat jetzt eine Partei des nationalen Widerstandes sozusagen aus dem Nichts aufsteigen sehen. Es erkennt jetzt, daß dort, wo es nur Ergebnisse und ohnmächtiges Gekloppe vermutete, ein lebenswichtiges Freiheitswillen vorhanden ist.

Der Eindruck ist groß, und seine Wirkungen werden es gleichfalls sein. Es gilt in aller Welt und in allen Zeiten das Wort: „Wie ich der Mann vobert, so wird er geacht“, und darum ist Deutschland vor dem Ausland heute mehr, als es vor der Wahl war. Was bisher noch keine deutsche Regierung zu fordern wagte, die Revision des Versailles-Vertrages, das fordern jetzt Ausländer von politischem Gewand, und sie fordern es unter dem Eindruck der Wahl vom 14. September.

Der deutschen Politik eröffnet sich jetzt Möglichkeiten, an die sie vorher überhaupt nicht zu denken wagte. Das gilt insbesondere von der Wiedererrichtung der Wehrhaftigkeit. So lange Deutschland allein steht, kann es sich nur auf Wüten und Verortungen beschränken. Seine Schwäche muß es ihm unmaßlich, die politischen Gelegenheiten für sich auszunutzen. Daran kann sich nur etwas ändern, wenn es seine Stellung durch Bündnisse mit freien Staaten ändern kann.

Das war ihm bisher verneint, weil es in seiner gegebenen Geistesverfassung nicht als bindungsfähig galt. Jeder weiß, in welcher Richtung Deutschland Wünsche zu haben hat, und es bedarf keiner weitausgehenden Verklärung, daß uns der Wohlstand in der Wiederherstellung der Bündnisfähigkeit ein gutes Stück vorwärts gebracht hat. Die traurige Periode der hoffnungslosen Ohnmacht wird wieder fern sein, wenn die deutsche Politik beherrschend sein wird, wenn die Wohlgenommener Raum zu bekommen.

Die Räte glaubte den Wohlstand fast insbesondere wegen seiner Wirkung auf das Ausland behandeln zu müssen. Darin offenbar sie gerade ihren wesentlichen Mangel, ihre grundsätzliche Unbegreiflichkeit zur Politik, an der sich voranschreiten nicht etwas ändern wird. Sie hat vor dem Ausland wohl Mitleiden und Meinungen, aber keinen Mitleiden.

Vorant dieser Mangel beruht, mag dahingehend bleiben. Er ist vorhanden und ist bisher außer Kontrolle gewesen. So lange die Räte dem Ausland als der eigentliche Ausdruck der deutschen Geistesverfassung galt, mußte unsere Stellung in der Welt hoffnungslos und das System unserer Anrechnung unänderlich bleiben.

Es gibt keine Franzosen, der nicht bei jeder deutschen Wahl der Linken den Sieg wünscht. Es wird heute keine Franzosen geben, der nicht fühlt, daß das System von Versailles durch diese Wahl den ersten schweren Stoß von deutscher Seite erhalten hat.

Der Schicksal zur Tür, durch die der Weg ins Freie geht, liegt bei uns selber. Darum sind die Wirkungen des Wahlergebnisses auf unsere inneren Zustände einwirkender wichtiger als die Wirkungen im Ausland. Soll das System von Versailles zerbrochen werden, so muß man zunächst das politische System der Linken zerbrechen.

Es wäre ein schädlicher Irrtum, wollte man glauben, daß das durch diese Wahl erreicht ist. So weit sind wir noch nicht. Einmal anderes ist erreicht: man muß in Deutschland wieder an die Bündnisfähigkeit, das politische System der Linken zu überwinden, und darin liegt nicht weniger als die unerlässliche Voraussetzung des Erfolges.

Dieser Glaube war seit den Tagen des Zusammenbruchs verlorengegangen. Die letzte Weisheit der Mitte war das Bekenntnis, daß man nicht ohne und erst recht nicht gegen die Sozialdemokratie regieren könne. Daran hielt man auch dann noch fest, als man eingesehen hatte, daß man in der Reaktion mit der Sozialdemokratischen Partei und Hindenburg mitunter würde. Der Wohlstand hat die Mitte von dieser Zwangsverpflichtung befreit.

In seinen Wirkungen geht es auch der Zerstörung der Staatspartei, der darum zu befehlen ist, weil nur so verhindert wurde, daß die zum verdienten politischen Tode verurteilte Demokratische Partei mit falschen Papieren weiterleben dürfte. Die Führung des Umsturzes fand sich zu dieser Tarnung bereit. Immerhin hatte sie Instinkt genug, um aus dem Wahlergebnis zu erkennen, daß die Zeit für solche Manöver vorüber ist.

Der nationale Gedanke ist im Vormarsch. Es liegt ein freies und ein einiges politisches Ziel darin. Es liegt ein sozialistische und lebensfähigste Veränderung in der deutschen Auffassung aus. Er ist hart genug, um selbst auf sozialistische Verwicklungen bedrückt zu wirken.

Bericht aus meiner Pension.

Wir sind genau genommen, vierzehn. Wir sind natürlich viel mehr, die Zahl der Besessenen im Haushalt, aber vierzehn haben das Bürgerrecht, das ist schuldig zu bleiben.

Im zweiten Stock wohnt Frau Doktor. Wir arbeiten unter aller, und neben ihr die beherrschlich, legitim oder sonstige glaubhaft nachweisbar Verheirateten. Im dritten Stock wohnen wir anderen. Neben dem Bad der Mutter, der beherrschlich, daß man vom Kompartiment nicht fort wird und sich deshalb überlegen ließ und nun einen Prozess mit der Verdingungsgesellschaft führt, dessen erfolgreichsten Ausgang Frau Doktor hoffnungsvoll erwartet. Dann der Schwabe, ein Journalist und entscheidender Mensch, der seine Zaire immer mit Erläuterungen an die denkbarsten Weltler schickt: „Morgen bitte schon um elf Uhr werden.“ Neben ihm haust der Politiker, der außer belohnungsreichen Vertriebspolitische Parteien aus dem Boden stampft und mit dem schon bestehenden um Abschlüssen ringt, deren erlösendsten Ausgang Frau Doktor hoffnungsvoll erwartet. Dann kommt ein Privatnotar und ein Jurist, der unser würdiger Vertreter bürokratischer Werte ist. Und neben das Zimmer, in das ich schwer zu gehen. Ich wohne eher drei Monate hier, und da konnte ich noch nicht einbezogen sein, so da die junge, schwarze Dame oder der junge Mann oder beide wohnen. Und auf Gerüche und Geräusche gebe ich nicht. Es wird auch nicht so leicht schlafen sein, denn wir wohnen in einem alteren, schön gebauten Haus mit Verzierungen, und das ist gut so, denn die Pension besitzt: drei Schreibröhren, zwei Klaviere, zwei Flügel, ein Radio und vier Grammophone. Aus unseren Zimmern, die mehr Gerümpel als Werte normaler Wertigkeit sind, und aus unseren Apparaten ergibt sich, daß wir ideal verlangte Menschen sind, die an das Glück glauben. Und weil auch das Glück nicht ankommen kann, werden wir eben darauf verzichten tun wir das, was man in über-

Es verdient Beachtung, was sich jetzt in sozialdemokratischen Lager regiert. Die mehrheitlich geduldeten Korrupte des Reichsbanners kommen erregt aus der Kantine gerannt und lassen „zum Entschuldigungsamt gegen den Faschismus“ antreten. Das Vergewaltigerblatt aber greift die nationale Parole gegen die Tribünflücherei auf. Das ist wahrhaftig kein alljährlicher Vorgang:

Es ist seit zwölf Jahren unerfüllt, daß ein sozialistisches Gewerkschaftsblatt ist, in nationalpolitischen Fragen eine von der Partei unabhängige Meinung zu äußern. Seit der Tagen des Zusammenbruchs haben die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer in der Gefährdung der Partei und horden, was an der Herrenstiel gesprochen wurde. Es ist das erste Mal, daß ein Gewerkschaftsblatt den Mut zur politischen Selbständigkeit aufbringt; es hätte ihn ohne das Ereignis der Wahl gewiß nicht aufgebracht. Wie weit er reichen wird, ist freilich eine andere Sache.

Aber die Zukunft des nationalen Gedankens hängt nicht von der Sozialdemokratie ab, sondern umgekehrt. Es ist eine

Sensationsvolle nationalsozialistische Anträge.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach der höchstzulässige Zinssatz auf 5 v. H. gesetzlich festgelegt werden soll. Davon soll mindestens 1 v. H. auf die Tilgung der Schuld verrechnet werden. Nach patentes fünfzehn Jahren gilt jedes Darlehen als getilgt. Wer höhere Zinssätze nimmt, wird wegen Wucher mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft.

Kerner soll bestimmt werden, daß Gelder über Vermögenswerte im Ausland dem zuständigen Finanzamt zur Anzeige zu bringen und auf Verlangen monatlich nach Deutschland zurückzuführen soll. Abdrücken falls ist eine Strafe in Höhe des im Ausland angelegten Vermögens verurteilt. Das gesamte im Inland greifbare Vermögen des Steuerpflichtigen, der der Anzeigepflicht überhaupt nicht Genüge leistet, verfällt zugunsten der Allgemeinheit des deutschen Volkes. Außerdem werden Zwangsverhandlungen wegen Sonderschulden mit Zwangsbesitz bestraft.

Äußerer als Sonderschulden sollen in Zukunft nicht mehr befristet werden dürfen. Termin- und Blankogeldscheine an der Börse sollen verboten und nur Kassageschäfte zugelassen werden. Der börsenmäßige Handel mit Wertpapieren wird aufgehoben. Verschriebe werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Gehaltsföhrung der Behördenangestellten. Wie aus Berlin verlautet, wird sämtlichen Angestellten (nicht Beamten) der Reichsbehörden grundsätzlich am 31. März 1931 festgemacht gestündigt. Ein Teil der Kündigungen ist bereits angesprochen worden; die übrigen Kündigungen folgen entsprechend den vertraglich vereinbarten Fristen. Bei einem kleineren Teil der Angestellten wird die Kündigung erst zum 30. Juni 1931 möglich sein.

Diese auf Veranlassung des Reichsfinanzministeriums getroffene Maßnahme verfolgt den Zweck, neue Arbeitsverträge abzuschließen, die eine Kürzung der Einkommen um durchschnittlich 6 v. H. vorzulesen.

schließen Stunden Arbeit nennt. Doch das ist schon etwas zu sehr behauptet. Besser ausgedrückt: wir beschäftigen uns. Arbeit hat ja eigentlich denn erst Zweck und Sinn, wenn das Glück noch zu bekommen war, vorher ist es doch nur Stillschweif.

Müßiggangnahme auf uns und die Umwohnenden zwingt uns, mit dieser Beschäftigung nicht allzu früh zu beginnen. Aber einen haben wir, der fest schon um acht Uhr auf. Es gibt solche Menschen. Sie sollten einmal sehen, mit welcher hochgehender Verwunderung wir ihn grüßen, wenn wir ihn des Abends, wenn er heim kommt, im Hause treffen. Steht einmal ein anderer früher auf, dann schreit ihm die Wanderschaft lauter Zettel unter die Zäre: „Könnten Sie vielleicht morgen schon vorm Schlafengehen aufstehen? Es macht sich besser.“

Schon liegt der lange Gang mindestens fünfzehn Uhr still und dunkel, nur einmal schließt das Mädchen vorüber und schreit die Vorurteile der Zaire, daß es rasch, als seien Mäuse nur Schuld. Dann mannt man sich fortan zur Tür, studiert die Absender, stellt fest, daß das Glück auch nicht politisch angeordnet hat und dreht sich auf ein andere Seite. Selbst das Frühlingsfest kommt nicht eher, als bis man es städtisch Haustelefon bestellt. Einmal, um nicht zu füren, und dann, weil die unten doch wissen müssen, wieviel Tassen sie mitzubringen haben.

Frau Doktor ist eine liebe und verständnisvolle Frau. Ihr Haar schmilzt zwischen blond und weiß, und ihr Alter ist nicht zu taxieren. Man kann sich sehr ruhig um zwanzig Jahre nach oben und zwanzig Jahre nach unten blamieren. Die schönen Zeiten haben ihren Reiz nicht mehr verloren. Kann sie hat viel gute Bücher im Haus und außerdem drei Männer, die nach dem Kräftigwerden zu urteilen, mindestens jeder ein Service untereinander sehr varianten Gefühls mit in die Ehe gebracht haben können.

Die phantastische Eigenhaft von Frau Doktor aber sind: Betten. Sie wohnen ihr

neue Zeit angebrochen. Sie läßt sich nicht mehr durch Koalitionsschwärme aufhalten, denn sie kommt mit der Macht einer Naturgewalt. Ob man für den Zutritt zur Regierung gemacht oder verweigert, ist für den Verlauf der Dinge im einzelnen wichtig, für den Gesamtverlauf gleichgültig. Das gilt auch für Preußen.

Will man das System bis zum Reiten verteilen, so wird es im Sturm des Volksbegehrens genommen werden.

Der sächsische Landtag fordert Revision des Youngplans

Am sächsischen Landtag wurde am Donnerstag folgender Antrag von sämtlichen bürgerlichen Parteien und den Sozialdemokraten (!) gegen die Stimmen der Kommunisten (!) angenommen:

„Der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, auf die Reichsregierung einzuwirken, daß sie angeht der mitteilbaren Lage mit allem Nachdruck und bestmöglichst Bestrebungen zur Revision des Youngplans einleitet.“

lassen werden. Der börsenmäßige Handel mit Wertpapieren wird aufgehoben. Verschriebe werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Der Reichstag wolle beschließen, das gesamte Vermögen der Bank und Sparkassen, der seit 1. August 1914 anwesenden Schulden und sonstigen Fremdbürgern, ihrer Familien und Familienangehörigen, ferner der seit diesem Tage durch Krieg, Revolution, Inflation- oder Deflationsgewinne erworbene Vermögenszuwachs wird zum Volke der Allgemeinheit des deutschen Volkes entschädigungslos enteignet.

Alle Großbanken einschließlich der gesamten Reichsbank sind unzulässig in finanziellen Besitz zu überführen.

In der Berliner bürgerlichen Presse finden die Anträge große Beachtung und als unüberführbar allgemeine Ablehnung, namentlich in einigen rechtsstehenden Blättern die Reichstagsfraktion. Der Reichstagsfraktion anerkannt wird. Die demokratische Presse lobt vor Entrüstung.

Zeit Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses.

Nach der Vollziehung des Reichstages trat sofort der Haushaltsausschuss, der Auswärtige Ausschuss und der handelspolitische Ausschuss zusammen. Der Haushaltsausschuss wählte zum Vorsitzenden den Abgeordneten Dr. Hermann (Sozialdemokrat) und stellvertretenden Vorsitzenden Dr. h. o. Köhler (Nationalsozialist) und Dr. h. c. Köhler (Zentrum). Der Auswärtige Ausschuss wählte zum Vorsitzenden den Abgeordneten Dr. Fried (Nationalsozialist) und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abgeordneten Scheidemann (Sozialdemokrat). Der handelspolitische Ausschuss wählte zum Vorsitzenden den Abgeordneten Senke (Sozialdemokrat) und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Abgeordneten Dr. Dehauer (Zentrum).

auf der hohen Hand. Sie kann sie legionenweise aus dem Boden stampfen, beziehungsweise vom Boden herunterholen.

Frau Doktor, ich bekomme zwei Stunden für ein paar Tage zu versch. „Schön, ich liebe Jüden noch zwei Wochen ins Zimmer.“

Frau Doktor, ein befreundetes Ehepaar möchte für ein paar Tage hier in Berlin. . . Schön, ich liebe mich im Zimmer her. Raff noch ein Bett hineinstellen. Ich schlafe im Zimmer meines Sohnes. Der kann das eine Mädchenzimmer nehmen. Und die beiden Mädchen, die können mal die paar Tage. . . aber keine immer noch neue Mieter an, der selbst nicht an. Wer einmal da ist, der geht und weicht nicht mehr.

Und das Bad. Vom Bad muß unbedingt auch noch berichtet werden.

Zimmer, wenn ich in der Wanne sitze, schmecke sie mir nachschmecken. Gleichwohl mag sie einmal gefolgt hat. Die hat ihr Geld verdient, wie keine zweite in Berlin. Wir haben alle jeden Tag. Weil Baden auch schon eine Beschäftigung ist. Über den Gang nach dem Badezimmer zu gehen, ist ein Untererlebnis. Wenn man das große Bad sieht, ist es frei.

Aber nicht nur wir haben. Alles wird abgedacht. Wenn man nicht das große Bad sieht, sondern nur einen kleinen Zettel, steht der Besessenen immer im Zimmer wildfremder Herkunft vor einem im Bademantel in die ungelagerte Stühle schlüpfen. Gestern hat Frau Doktor Geburtstag gehabt. Wir haben eine Woche lang die Nationalsozialisten sächsischer Wälder eingeladen, um für ein paar Blumen, eine Schachtel Konfekt oder sonst etwas zu spenden. Bei dem Mutter hat es trotz vierwöchiger Zwangsarbeit nur an einem selbstgemachten Gedicht gelangt. Bei der Besessenen lernten wir uns offiziell namentlich kennen. Aber das ist noch viel schwerer und komplizierter, als es nach meinem Bericht scheinen mag. Ein paar von denen, die ich für hässliche Beobachter hielt, die sind nur immer zu Besuch da. Ein paar

Stöbe 1. Vizepräsident.



Durch ein bedauerliches technisches Versehen ist in unserem gezeigten Reichstagsbericht der folgende Absatz unter den Tisch gefallen:

Bei der Wahl des ersten Vizepräsidenten traten 288 Abgeordnete für den Abgeordneten Stöbe (Kathol.), 171 für den Abgeordneten Gier (Zit.), 67 für den Abgeordneten Pled. Kommer, ein, acht Stimmen waren unglücklich. Hr. Stöbe war also gewählt.

Kaputte Fensterheben auch in England.

Die Londoner „Daily News“ meldet aus Leeds (England): Auf hier wurde ein sogenannter Hungerturm von etwa 4000 Arbeitlosen, der auf dem Wege nach London war, von Polizeitruppen angehalten und zertrümpert. Die Tumulte in Leeds zwangen die Geschäftsinhaber zur Schließung der Läden. Dennoch wurden einige fünfzig Fensterheben getrimmert. Ein Teil der Demonstranten wurde in Polizeigebäude genommen.

Ans Neuwerk wird gemeldet: Zahlreiche arbeitslose Kommunisten ritten sich auf dem Broadway sowie am Rathaus an. Man gegen die kommunistischen Polizeimaßnahmen zu protestieren. Die Polizei trieb die Menge auseinander und verhaftete sechs Demonstranten. Viele Unbeteiligte wurden in dem allgemeinen Durcheinander verletzt.

In der Nacht zum Freitag kam es in Köln zu einem kleineren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, bei dem Messer und Schußwaffen gebraucht wurden. Nach den bisherigen Feststellungen wurden fünf Personen verletzt. Ein Mann erlitt einen Lunnenstich, eine Dame einen Oberbruststich.

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Schulz, hat einen fünfmonatigen Erholungsurlaub beim Reichspräsidenten nachgeholt und dürfte also vor Ende November nicht wieder im Reichstag erscheinen.

von denen, die ich für Besuch hielt, die wohnen hässlich da. Aber jetzt weiß ich wenigstens vorzeitig zu wem gehört. Wir halten unsere vier Grammophone, machen Tannmäul. Es war sehr lustig. Was ist um meine Frau Doktor hatte eine fabelhafte Beweise liefert.

Münchener Bilder.

Ausstellung Prof. G. Betzer, Galerie Reubert, Halle, Preußenberg.

Mit der kleinen Ausstellung der Werke von Prof. Betzer wird die Galerie Reubert sich ihrerlich neue Freunde gewinnen. Denn nachdem das Publikum mit moderner und sehr moderner Kunst immer wieder und im Übermaß besetzt worden ist, wirkt es außerordentlich wohltuend, einmal einen Vertreter der alten Schule zu sehen und eine Kunst, die fern von dem lauten Lärm und der Verwirrung sowie vielfach Abgeschlossenheit der heutigen Malerei gemächlicheren die Stille zu Worte kommen läßt.

Mit dieser Stille verbindet Betzer eine Feinheit und Zartheit der Farben, die gerade an ein Mühl erinnert, und aus diesem Mischen — Münchener Straßenschilder und vor allem Interieurs von alten Schloßern spricht ein Sinn für alte Kultur, wie man ihn unter den heutigen, das Alle außer sich verachtenden Malern kaum mehr findet. Da die Bilder neben einer ganzen Reihe von Werken anderer Künstler hängen, tritt ihre Feinheit besonders stark hervor, sie läßt die anderen Bilder nahezu als grob und rau erscheinen.

Das hohe Alter des Künstlers mag es ihm umsofort gemacht haben, die Verhältnisse der heutigen Zeit mitzuspüren. Aber die Schönheit nach Stille und feiner Geisteskultur wieder zu empfinden beginnt, ist seine Ausstellung ein schöner und tief befriedigender Genuss.

Aus Berlins Unterwelt:

Einbrecherbande verhaftet.

Eignungsprüfung für den „Beruf“.

Nach langen, schwierigen Ermittlungen, verbunden mit Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen ist es der Dienststelle B 5 des Berliner Polizeipräsidiums unter Leitung des Kriminalkommissars Trettin gelungen, eine der gefährlichsten Verbrecherbanden Berlins, die auch außerhalb der Reichshauptstadt ihr Unwesen getrieben hat, zu brechen und die Bandenmitglieder hinter Schloss und Riegel zu bringen.

Der Bande ist es der Kriminalpolizei auch gelungen, einen Teil der von den Verbrechern in den letzten drei Monaten gemachten Beute wieder herbeizuschaffen.

Das Haupt der Verbrecherbande war ameislich der noch flüchtige Gornisnik. Er verhielt es vor allem, die Diebesbeute meisthaft unterzubringen. Die Kriminalpolizei hat auch ermittelt, daß die Verbrecher an zahlreichen Stellen Berlins Verstecke anlegte.

hatte, von wo immer größere oder kleinere Beute abgeholt und an Käufer verkauft wurden. Ein besonders gutgeschütztes Versteck hatte sich die Bande in einer Wohnung und im Keller der Emser Straße in Neukölln angelegt. Dort haben die Kriminalbeamten auch einige große Stoffe mit wertvollen Pelz- und Seidenwaren gefunden.

Auch bei einem Lebensmittelhändler in der Kochstraße wurde ein Diebeslager und Versteck entdeckt. Dort fand man auch ganz moderne Wertgegenstände für Kaufleute nicht vielen Sauerstoffflaschen.

Die Bande hatte in den letzten Monaten regelmäßige Zusammenkünfte in einem großen Caféhaus in der Friedrichstadt abgehalten. Dabei wurden genaue Berichte über die Tätigkeit und über den Erfolg der Arbeit gegeben. Interessant ist, daß die Mitglieder der Bande vor ihrer Aufnahme tsoungen eine

Eignungsprüfung

darüber ablegen mußten, daß sie sich nicht betrogen hätten. Die Einbrüche in die Geschäfte wurden sämtlich ausschließlich über die Dächer gemacht. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Es handelt sich um die Bande des berühmten Schmeckbrotbäckers Paul Gornisnik aus der Ballhausstraße in Berlin, der unter anderem auch die Brüder Kurt und Georg Rothfeld, die Arbeiter Erwin Kohn und Albert Glombicht, die Ehefrau Flora Derrmann und deren Sohn Arno Derrmann, sowie der Antiquarnehmer Karl Mühl angeschlossen. Bis auf Gornisnik, dem es im letzten Augenblick noch gelungen ist, mit Hilfe von Freunden zu flüchten, konnten alle Mitglieder der Bande festgenommen werden.

Außer den hier angeführten Verbrechern wurden noch einige Schüler, die Mitglieder von Geheimvereinen und von Lebensmittelmittelgeschäften, als Helfer und Vertrauensleute der Bande des Gornisnik ermittelt und ebenfalls überraschend verhaftet.

Auf die Festnahme des Gornisnik ist von privater Seite eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt worden. Die in Frage stehende Bande hat seit Monaten die größten und erfolgreichsten Einbrüche im Konfektionsviertel Berlins ausgeführt. Bei einem Einbruch in der Schillingstraße waren der Bande Pelzwaren im Werte von ungefähr 200 000 Mark in die Hände gefallen. Mit der Sprengung und Festnahme

Schnellgericht am laufenden Band.

Aburteilung von weiteren 5 Angeklagten.

Im Zusammenhang mit den Ausschreitungen in der Nacht vom 13. zum 14. Oktober vor dem Reichstag, hatten sich am Donnerstag vor dem Schnellrichter, Amtsgerichtsrat Hoffenthal, 5 Angeklagte wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Bruches der Banneile zu verantworten. Die Angeklagten erklärten außer einem, der der RSDAP angehört, politisch unorganisiert zu sein. Gegen vier Angeklagte wurden Befängnisstrafen von vier Monaten je Woche bis zu drei Monaten je Woche wegen Verletzung des Wählerzweites des Reichstagesbestandes vom 25. Juni sowie Bruches der Banneile verhängt. Ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen.

Kommunisten contra Polizei in Berlin.

3 Beamte verletzt.

Am Donnerstagabend zog ein kommunistischer Demonstrationzug durch die Köpenicker Straße im Norden Berlins. Als Polizeibeamte wegen des Zuges verbotener Tische einschreiten wollten, wurden sie von den Demonstranten bestimpft und mit Steinen beworfen.

Aus einem Ganse wurde auch ein Schuß abgegeben.

Die Polizei trieb darauf die Aufsammlung mit dem Gummiknippel auseinander. Kurz darauf kam es zu neuen Anlaufungen, so daß die Polizei abermals einschreiten mußte. Als sich die Vorgänge etwas später wiederholten, wurde die Straße geräumt. Dabei

wurden wiederum sechs Schüsse auf die Beamten abgegeben, die darauf mit Schreihüllen antworteten. Drei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Die Demonstranten Verletzungen erlitten haben, ist nicht bekannt. Die Polizei nahm sechs Munitionsgewehrungen vor. Die Festgenommenen wurden der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums zugeführt.

Kreisler fährt nach Amerika.



Der weltberühmte Geigenvirtuose Prof. Fritz Kreisler mit seinem Hund „Alex“ an Bord der „Europa“ auf der Fahrt nach Amerika, wo er wieder in mehreren Konzerten auftreten wird.

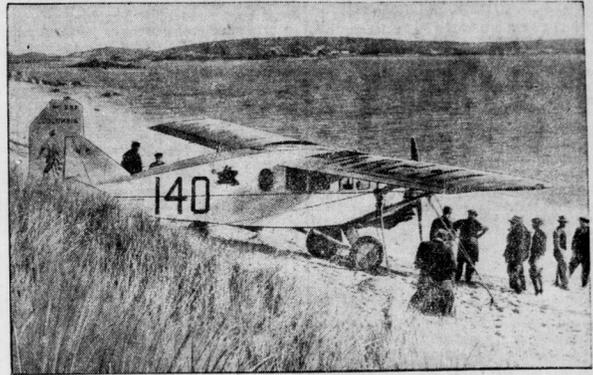
4 Flugzeugabstürze: 5 Tote, 2 Schwerverletzte.

In Frankreich.

Die französische Militärfliegererei wurde vorgestern wieder von zwei schweren Flugzeugunfällen betroffen. Ein Militär Doppeldecker, der in Chartres zu einem kurzen Übungsflug aufschickte war, stürzte ab und ging vollkommen in Trümmer. Die beiden Insassen wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in ein Militär Lazarett übergeführt. Das zweite Unglück ereignete sich bei Marcellis, wobei ein Flugführer der dortigen Marinefliegereskadille ums Leben kam. ... und in England.

Ein Schiffungung der britischen Luftwaffe ist gestern bei Grantam abgestürzt. Beide Insassen wurden getötet. Ein zweites Unglück ereignete sich in Malta, wo ein Flugzeug eines Notenbombengeschwaders abstürzte. Der Führer sowie der Mechaniker wurden getötet.

Zehn Meter weiter — und der Kanada-Englandflug hätte schlimmer geendet.



Der Landungsplatz der „Columbia“ hart am Meer auf der westenglischen Insel Fressco. Ein Connor erklärte selbst, das zum Minuten gesunken wäre, da das Benzinleitungsrohr gebrochen war.

Ein Apothekenbesitzer vergiftet sich am Steuer seines Autos.

Der 45 Jahre alte Apothekenbesitzer Hans Karl B. aus Alt-Moabit verübte Mittwochmorgens Selbstmord, indem er sich am Steuer seines Autos an dem Parplatz Ecke Debbelstraße in Charlottenburg mit einer starken Dosis Veronal vergiftete. Ein vorüberkommender Polizeibeamter sah den Apotheker benutzlos in seinem Auto liegen und brachte ihn nach dem Krankenhaus Behring. Hier ist B. wenige Stunden darauf der Einwirkung des Giftes erlegen. Aus Abtodesurteilen, die man bei ihm fand, geht hervor, daß der Apotheker die Tat in einem Anfall harter seelischer Depression begangen hat. B. hat in den letzten Jahren einen erheblichen Teil seines Vermögens für Tierärztliche Betreibungen zur Verfügung gestellt. Als großer Tierfreund ließ er auch den Hundesriedhof auf eigene Kosten anlegen.

Die älteste Sammlung graphischer Blätter wird versteigert.

Die älteste Sammlung graphischer Blätter, die von einem Kunstliebenden Vater um die Mitte des 15. Jahrhunderts zusammengestellt wurde und unberührt fast fünf Jahrhunderte erhalten blieb, soll am 7. November in Berlin zur Versteigerung gelangen. Es ist verhältnismäßig, daß es sich hierbei zum größten Teil um unerschöpfliche Unica handelt. So sind die drei Schrotblätter, die aus der ersten Metallschmelzwerkstatt (um 1450) stammen, Stücke von allgeringster Kostbarkeit; auch die beiden großen Gucksteine vom Meister des Christophorus mit der Jahreszahl 1428 sind einzig in ihrer Art. Die übrigen Blätter reifen sich ebenfalls an. Die Versteigerung, die an sich schon ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung

127 Klagen gegen die V. V. G.

Von den entlassenen V. V. G.-Angestellten haben 127 Angestellte, die zum größten Teil den Nationalsozialisten nahestanden, Klagen beim Arbeitsgericht Berlin gegen die Berliner Verlehrschaft eingereicht. Der Termin für die Verhandlung, auf der sämtliche 127 Klagen gelesen sind, ist für den 25. Oktober festgesetzt.

Drei Schauerleute beim Entlösen verunglückt.

Am Hamburger Hafen erfolgte auf dem Dampfer „Sammler“ Karant ein schweres Unglück. Von einer sich lösenden Dampfmaschine wurden drei Schauerleute von der herabstürzenden Last getroffen. Ein Arbeiter wurde auf der Stelle getötet, die beiden anderen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Grubenunglück in Schottland.

Durch eine Gasexplosion wurden am Mittwoch auf der Broombourne-Kohlengrube bei Glasgow neun Mann verletzt. Die Explosion erfolgte in einer Tiefe von 300 m.

Schick und preiswert

Unsere heutigen billigen Preise sind kaum zu übertreffen und in Verbindung mit «Tack-Qualität» u. «Tack-Eleganz» ein überzeugender Beweis unserer Leistungsfähigkeit

- Schwarz Wildleder mit Lack 8 90
Zweifarbige Trotteurspangen in aparten 5.85
Herbstfarben 5.85
Wildlederschuhe mit Lack kombiniert 6.85
Braune Herren-Halbschuhe oder schwarze Herrenstiefel 7.45
Lackhalbschuhe für Herren, für Straße und Gesellschaft 8.85



Wollen Sie in bar 500.- Mark gewinnen, dann beachten Sie bitte das Preisausschreiben in unseren Schaufenstern. — Wir verleihen viele wertvolle Preise

Tack & CIE. AG. BURG B. M.

Überschuhe, Warme Hausschuhe in großer Auswahl
Weitere Verkaufsstellen u. a. auch in Bernburg, Aschersleben, Dessau, Köthen, Staßfurt,

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.
Halle (S.), Leipziger Str. 11, Fernsprecher 262 40

Deutsche Arbeit nährt, fremde Wehr zehrt! Erste Deutsche Woche in Halle.

Von Dr. A. Schumann, Halle (Saale).

Vor 5 Jahren hing es zunächst mit der Landwirtschaft an. Heute steht die gesamte Wirtschaft unter dem Druck wirtschaftlicher Not.

Die abnehmende Konjunktur bedroht zunächst die Lebensmittelgewinnungen des Arbeiters. Gegenüber dem 1. August 1929 hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 80 Prozent erhöht. In der Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt waren am 15. September 1930 4,9 Prozent der gesamten Einwohnerzahl erwerbslos. Allein in Halle gab es am 1. Oktober 19 748 Erwerbslose, d. h. 6,8 Prozent der Gesamtbevölkerung, die nicht nur als Verbraucher, sondern auch mehr oder weniger als Verbraucher ausfallen und darüber hinaus zum großen Teil die Gesamtwirtschaft in Anspruch nehmen müssen.

Die industrielle Produktion ist schon im Jahre 1929 um annähernd 20 Prozent gegenüber dem Jahre zuvor zurückgegangen. In diesem Jahre gibt es wohl kein Werk, das seine Produktionskapazität voll ausnützen kann. Aber in Frankreich arbeiten Ende August 1930 3,8. mehr Maschinen als im Monat zuvor.

Starke ist auch die Not im mittel-deutschen Industriegebiet gezeichnet. Der Braunkohlenabbau wird mit dem Rückgang der Schiffsläuferei der Industrie immer schwieriger, die Zichthausindustrie sieht sich zu immer größeren Entlohnungen gezwungen, weil die Landwirtschaft bei den Preisen, die sie erlöst, nicht die gewöhnlichen Mengen Dünger einkaufen kann.

Mit der Produktion leiden auch Handel und Gewerbe. Das Institut für Konjunkturforschung hat festgestellt, daß im August 1930 nur noch 80 Prozent der Umsätze im Nahrungs- und Genussmittelsektor getätigt wurden wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. An Bekleidungsstücken wurden nur 93,2 Prozent, an Hausart und Möbeln insgesamt 90,4 Prozent gegenüber dem vorangegangenen Jahre abgesetzt.

In großer Not befindet sich das deutsche Handwerk. Solange noch allgemeine Kaufkraft vorhanden war, hatte das Handwerk noch treue Kunden, die seine Arbeit schätzten und bezahlten. Heute wird er auch von vielen oft das billigere Fabrikzeugnis vorgezogen und leider vielfach ausländischer Schund an Stelle guter deutscher Handwerkererzeugnisse gekauft.

Am härtesten leidet zweifellos die Landwirtschaft. Wenn beispielsweise heute der Kartrixer auf 1004 steht und der Index für industrielle Fertigkeiten auf 147,8, so ist damit zum Ausdruck gebracht, daß der Landwirt, gemessen seinen Einkünften, für die meisten Waren etwa 85 Prozent mehr als früher bezahlen muß. Die ständige Verschlechterung der Marktlage der Landwirtschaft ergibt sich aus folgenden Indexzahlen: Industrielle Fertigkeiten (Sept. 1929): 150,8; Kartrixer (Sept. 1929): 138,5; Kartrixer (1. Okt. 1930): 109,1.

Die unermessliche Notlage dieser Preisverhältnisse war eine starke Beschränkung der Landwirtschaft. Nach der neuesten Erhebung der Deutschen Zentralforschungsbüro betrug im Durchschnittsjahre 1929/30 bei 22 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe allein der Zinsendienst mehr als 100 Prozent des Reinertrages und 46,8 Prozent aller unterirdischen Betriebe waren Verschuldet. In der Provinz Sachsen wird die Verschuldung der Landwirtschaft auf mehr als 1 Milliarde RM. geschätzt. Der Zinsendienst beträgt circa 90 Mill. Mark jährlich.

Früher gehörte die Landwirtschaft zu den härtesten Schicksalen am deutschen Markt. Formalerweise betragen die jährlichen Ausgaben der Landwirtschaft für Steuern, Schulden und für die Geschäftsführung der letzten Periode 2 Milliarden RM. für Industrieerzeugnisse aller Art 4,5 Milliarden RM. Der bekannte Volkswirtschaftler Geheimrat Demuth-Berlin hat berechnet, daß 1000 Milliarde Einmahlentwertung der Landwirtschaft gleichbedeutend mit einer Vermehrung der Arbeitslosen um 200 000 ist.

Wir stehen nun vor der großen Frage, wie soll Abhilfe geschaffen werden?

Eine der wichtigsten Hilfsmittel ist die Verminderung der viel zu hohen Einfuhr an überflüssigen Auslandswaren.

Blumara sagt in seinen Gedanken und Ermahnungen: „Aber Ziel muß sein, unter Volk aus eigener Scholle zu ernähren; denn nur ein in der Ernährung vom Auslande unabhängiges Volk kann für seine Freiheit mit Erfolg kämpfen.“

In Deutschland aber ist es heute so, daß deutsche Waren leichter für einen geringeren

den Absatz finden, weil Auslandsereignisse ins Land kommen.

Im 1. Halbjahr 1930 wurden für 18,9 Milliarden Waren, für 8,9 Milliarden Waren, für 16,2 Milliarden Salat und Spinat eingeführt und dadurch der deutsche Gemüsebauern geschont, sein Gemüse unattraktiv zu verkaufen oder gar unterzulaufen, weil nicht einmal die Erntefrüchte herausgenommen waren.

Dieser Zustand muß aufhören! Von Seiten der Regierung, aber auch von jedem Einzelnen muß Einstellung auf 100prozentigen Verbrauch deutscher Waren gefordert werden.

Allein in der Zeit von Januar bis August 1929 wurden in Deutschland für 1,285 Milliarden Reichsmark Fertigkeiten eingeführt. Dazu betrug gleichzeitig die



Einfuhr an Lebensmitteln und Getreiden 1,285 Milliarden Reichsmark. Ingegengerührte Waren 1928 allein Lebensmittel für fast 4% Milliarden Reichsmark ein.

Dabei ist es durchaus möglich, abgesehen von einigen wenigen Spezialereignissen, den deutschen Verbrauch aus der deutschen Produktion zu decken. Aber mit Zollmaßnahmen ist nichts getan, wenn das Verhältnis des Volkes nicht, es muß möglich sein, das deutsche Volk dahin zu bringen, daß es sich gegen unnötige Auslandsimporte und für Verbrauch deutscher Erzeugnisse mindestens in gleicher Weise wie das Ausland einsetzt. Einige Beispiele mögen zeigen, wie das Ausland vorgeht:

Die französischen Weinbauern richten sich gegen ausländische Getreide, Fleisch, Eier, Zucker, Holz, Wein usw. Die Einfuhr russischer Produkte nach Frankreich soll in Zukunft von einem besonderen Zinsystem abhängig gemacht werden.

England lehnt die Lieferungen deutscher Rindfleisch ab, obwohl diese das billigste Angebot machen. Dabei gehört Deutschland zu den größten Abnehmern schiffbarer Butter.

In der Fischschiffahrt werden Fischspezialisten, die deutsche Fische bringen, von der Menge gestrichelt. Aber der Deutsche ist der größte Abnehmer schiffbarer Fische und Meereserzeugnisse.

In England hat sich die bedeutendste Arbeitgeberorganisation 'Federation of British Industries' kürzlich zum Zwecke geschlossen zu Maßnahmen, die darauf hinführen den Handel englischer Erzeugnisse im Wettbewerb mit den Waren aus dem Ausland zu fördern.

Seit 1928 besteht in Gestalt des sogenannten 'Empire Marketing Board' eine Art Reichsstelle, die den englischen Produzenten und Verbraucher in Bezug auf rationelle Verkaufsmethoden, Verpackungs- und Verschiffungsmethoden berät. Vor allem wird die Förderung 'Kauf britische Waren' dem englischen Verbraucher mit allen Mitteln ins Bewußtsein zu schärfen.

In der Schweiz besteht ein sogenannter 'Schweizer Woche-Verband', der in großartiger Weise, vom Staat unterstützt, für den Absatz von Schweizer Waren wirbt.

America sperrt sich gegen Auslandswaren durch fast unüberwindliche Zollmauern und unermüdete Propaganda. Darüber hinaus fördert es seinen Auslandsabsatz mit höchster Energie durch Sonderzölle, Werbebüros oder eigene Fabrikationsstätten. Besonders erfolgreich ist Amerika vorgegangen. In Deutschland arbeiten heute 1500 amerikanische Firmen mit eigenen

Niederlagen und deutschen Vertretungen. Der amerikanische Handel hat etwa 190 amerikanische Verkaufsbetriebe und rund 1000 amerikanische Agenturen in Deutschland. Allein für ausländische Lebensmittel werden rund 180 Firmen.

Diese Beispiele liefern sich noch endlos fortführen. Sie zeigen aber deutlich, daß wir Deutschen alle Ursache haben, in ähnlicher Weise gegen die Fremdeinfuhr und für den Verbrauch deutscher Erzeugnisse einzutreten, zumal unser deutsches Ausfuhr immer größere Schwierigkeiten bereitet werden.

Das beste Vorbild

hat uns zweifellos die Schweiz, eben in der Einrichtung der 'Schweizer Woche' gegeben. Dieses Vorbild hat jetzt auch in Deutschland Weidbald gefunden, und zwar ist es zunächst Frau Elisabeth Böhm, die Ehrenvorsitzende des Verbandes ländlicher Hausfrauenvereine, gewesen, die schon seit Jahren für eine allgemeine 'Deutsche Woche' wirbt. Ihren Bemühungen ist es zu danken, daß im Monat März in Frankfurt a. M. die 'Falka' bereits eine Deutsche Woche veranstaltet wurde und kürzlich in Stettin.

Nunmehr wird auch in Halle eine Deutsche Woche geplant.

Träger der Deutschen Woche in Halle ist der Halle'sche Wirtschafts- und Verkehrsverband. Die einzelnen Handwerksvereine haben sich dankenswerterweise sofort für den Vorschlag erwärmt. Genutzt genommen wurde die Stadverwaltung, die ihr Verehrsam für die Vorarbeiten und die Durchführung zur Verfügung gestellt hat. Neben der Landwirtschaft und dem Handel wird auch die

Arbeiten im Garten.

Im Obstgarten werden die letzten Winterforten von Äpfeln und Birnen geerntet und nach fruchtigen Äpfeln und dem Winterapfel, Trauben Früchte in die Vorratskammer gebracht. Da das Obst in der ersten Zeit nach der Einlagerung reichlich Feuchtigkeits verdunstet, ist dafür zu sorgen, daß der Vorrat nicht austrocknet, und zwar besonders an trockenen Tagen. Falls dadurch der Feuchtigkeitsgehalt der Luft nicht genügend herabgemindert wird, ist ungelochter Kalk in Schalen aufzustreuen, durch welchen die Feuchtigkeit zurückgehalten wird. Sobald das Laub von den Bäumen gefallen ist, kann man mit Neupflanzungen von Obstbäumen beginnen. Nur in zu leichten oder zu schweren Böden ist die Fruchttragbarkeit durch die Herbstpflanzung zu erhöhen. Für Äpfel-, Birnen- und Südkirschen-Obstbäume rechnet man einen stiellosen Pflanzabstand von wenigstens 10 Meter, für Blumen- und Sauerkirschen-Obstbäume 7 Meter. Pflanzhöhen betragen 4-6 Meter. Nach allen Zeiten. Wie zu tief pflanzen!

Im Gemüsegarten wird das jetzt selbst gewordene Spargelkraut kurz über dem Boden abgeerntet und verbrannt. Erdbeerecke müssen jetzt mit feinem, gut verteiltem Schlamm belegt werden, nachdem die Beete vorher hoch umgegraben worden sind. Die Pflanzen selbst sind aber hierbei nicht zu bedecken, da sie sonst leicht unter dieser Erde faulen. Nach Eintritt des Frostes werden die Beete mit Stroh, Mist, Kompost, Reusen, Gänse, und dergl. aus dem Sande genommen und in einen frostfreien, trockenen Raum gebracht.

Mitteldeutschland voran!

Das Ergebnis des Preisermessens der XXVI. Deutschen Gärten, Brauereien und Hopfenstellung in Berlin zeigt die Güte der mitteldeutschen Brauereierzeugnisse. Franken hat 320 Mäster angestellt, die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen 99, doch hat Mitteldeutschland mit fünf ersten und acht zweiten Preisen an führender Stelle. Bayern und die bayerische Pfalz kann nur der erste und sechs zweite Preise für sich verbuchen. Weiter hat Mitteldeutschland zehn dritte Preise und sechzehn Anerkennungen, im ganzen 39 Auszeichnungen erhalten. Franken und die bayerische Pfalz haben drei zweite Preise und acht Anerkennungen, im ganzen 35 Auszeichnungen. Weiter folgt Schlesien mit vier ersten, neun zweiten, sechs dritten Preisen und drei Anerkennungen, im ganzen 22 Auszeichnungen.

Prüfung und Lehrgänge in der Lehr- und Berufslehre für Geflügelzüchter Halle-Grötmisch.

Es ist beabsichtigt, beim Vorliegen ausreichender Prüfungsergebnisse die 2. Staatliche Prüfung für Geflügelzüchter (Lehrerinnen) im Monat Dezember 1930, voraussichtlich am 10. und 11. Dezember, abzuhalten. Die Prüfung wird abwechselnd in Halle und in Grötmisch von den am 1. Januar 1927 - IV - Bestimmungen von der Staatlichen anerkannten Lehr- und Berufslehre für Geflügelzüchter in Halle-Grötmisch stattfinden. Für die Zulassung zur Prüfung muß ein Nachweis in einer halbjährigen Lehr- und Berufslehre für Geflügelzüchter vor-

handelt sein, die sich beteiligen, vorausgesetzt in der Aufbringung von Prämissen und dem geplanten Umzüge.

Die Deutsche Woche in Halle beginnt am 9. November.

Vorgelesen ist eine feierliche Eröffnung, bei der eine prominente Persönlichkeit sprechen wird. Im Anschluß daran dürfte ein Umzug stattfinden, an dem die verschiedenen, an der Deutschen Woche beteiligten Gruppen teilnehmen. Im Laufe der Woche werden ein öffentlicher Markt und Hausfrauen-Marktmittel stattfinden in denen durch Wort und Sang für deutsche Arbeit und deutsche Ware geworben wird.

In den Schaufenstern sollen nur deutsche Erzeugnisse ausliegen und soweit wie möglich nur deutsche Waren zum Verkauf gebracht werden. Ein Schaufensterwettbewerb dürfte an einer entsprechenden Anstellung ausliegen.

In den Schulen werden Auffgawettbewerbe und andere veranstaltet mit deutschen Erzeugnissen als Prämien, die von der Landwirtschaft, dem Handel und der Industrie aufgebracht werden. In den Lichtspielhäusern laufen an kostenlosen Vormittagen Filme, die Jugend auf den Wert und die Bedeutung der deutschen Produktion hinweisen. In Theater werden während der Zeit nur deutsche Dichter aufgeführt.

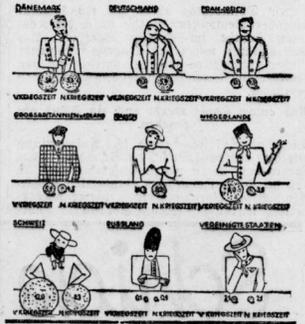
Am Interesse des großen Volkes wird man der Deutschen Woche in Halle großen Erfolg wünschen. Die Stadt Halle wird die erste sein, die eine 'Deutsche Woche' in so umfassender Weise vernimmt und wird dadurch zu dem Besten des großen Planes einer allgemeinen Deutschen Woche in ganz Deutschland beitragen.

brachtes Jahr bei siebenjähriger Praxis und die behändene Geißelpflanzung nachgewiesen werden.

Steigender Käseverbrauch.

Der jährliche Verbrauch an Käse je Kopf der Bevölkerung ist im Vergleich mit der Vorkriegszeit im Durchschnitt aller Länder nur wenig gestiegen; während demnach der Verbrauch von Butter unverändert stark anwachsen ist. Auffallend ist bei der Ermittlung des Käseverbrauchs die ungleichmäßige Entwicklung in den verschiedenen Ländern; denn gerade in einer Reihe von Hauptexportländern für Käse, wie z. B. in den Niederlanden und in der Schweiz, hat heute noch mit 8 Kilogramm je Kopf der Bevölkerung an der Spitze aller Käseverbrauchenden Länder liegt, ist eine starke Minderung des Verbrauches gegenüber der Vorkriegszeit eingetreten. Nur Italien,

Käseerzeugung im In- und Auslande



Deutschland und Schweden weisen eine erhebliche Steigerung des Käsekonsums je Kopf der Bevölkerung auf. Es sei dabei erwähnt, daß Deutschland mit einer Käseerzeugung von rund 2 700 000 Doppelzentner und Italien mit 2 600 000 Doppelzentner Käse die höchste Erzeugung aller Länder aufweist.

Die Bemühungen in Dänemark und in einer Reihe von anderen Staaten mit harter mitwirtschaftlicher Erzeugung lassen erwarten, daß in den kommenden Jahren eine verstärkte Erzeugung von Käse abgesehen von der verstärkten Produktion infolge der Zollbindungen für Käse in den Zollverträgen mit Italien, der Schweiz und Holland dorein einen ausreichenden handelspolitischen Schutz verbinden.

Aus der Heimat
Moderner Menschenhandel.

Der Autobusunfall bei Oberhaus.
St. Andreasberg. Vor einiger Zeit verunglückte in der Nähe von Oberhaus ein mit Polen besetzter Autobus und ging in Flammen auf.

Zodesskurz im Rausch.
Gera. Hier fanden in der frühe Bewohner eines Hauses einen dort wohnenden 50 Jahre alten Invaliden vor der Bodenplatte bewußtlos liegen.

Kraftomnibus und Schnee.
Bad Harzburg. Die Reichspost, die in diesem Winter den Kraftomnibusverkehr im Harz durchführt, gibt bei Veröffentlichung des Fahrplanes bekannt, daß der Kraftomnibusverkehr an sich bei kaltem Wetter entsprechende Vorkehrungen werden müssen.

Unter dem Verdacht des Gattenmordes.

Wratzenitz. Mittwochsabend hörte der Vorsteher des Bahnhofs Burgstennis in der Wohnung des Bahnhofsmitriss Max Waband einen Revolverknall fallen. Bei der Nachforschung wurde die Ehefrau von Waband gefasst.

forchung wurde die Ehefrau Emma Madlad geb. Krüger mit einem Schuß im Kopf unweit der Schläfe in Gegenwart ihres Ehegatten erschossen. Der zufällige Bahnhofsmitriss Waband wurde sofort herbeigeeilten und auf seine Anordnung wurde die Schwerkriegsrichterin im Gatterung bei Witterfeld beauftragt, den Mordfall zu untersuchen.

Werkspionage in dem Krupp-Grusonwerk.
Drei Ingenieure in Haft. - Wichtige Zeichnungen.

Magdeburg. Von der Direction der Friedr. Krupp-Grusonwerk A.G. wird mitgeteilt: Wir wurden im Laufe des Monats darauf hingewiesen, daß unsere Ingenieure Erich Baer und Walter Wietz sich wichtige Zeichnungen aus der Maschinenbauabteilung angeeignet haben sollten.

fremden Stelle dazu veranlaßt zu sein, gehandelt haben.
Von der Justizprokuratorie beim Landgericht Magdeburg wird zu der Angelegenheit mitgeteilt: Auf eine bei der Staatsanwaltschaft in Magdeburg wegen Diebstahls von Werkzeichnungen eingegangene Anzeige gegen die Ingenieure Walter Wietz und Erich Baer sowie den Maschinenbediener Ernst Kallenbach hat die Staatsanwaltschaft sofort die Durchsuchung der Wohnungen der Betroffenen und die Sicherstellung der Ueberschriftungsstücke veranlaßt.

Die Bäder gegen das Brotgefeß.

Einheitliches Vollmehl wird gefordert.
Weimar. Die Obermeister der hiesigen Bäderinnungen hielten in Weimar eine Sitzung ab, auf der der Vorsitzende, Herr Weimarer Bäckermeister Paul Zaun, über das am 15. August in Kraft getretene Brotgefeß sprach, das er in seiner jetzigen Fassung unzureichend bezeichnete.

cher nicht an die Zusammenlegung des Brotes gemessen und griffen hauptsächlich zum Vollkornbrot. Im Interesse des Verbraucher vorzuziehen, fordern die Bäckermeister ein einheitliches Typogenisches Vollmehl nach Aufhebung des Brotgefeßes.

Der Wasserlamander im Taubenland.

Laucha (Thür. Wald). Seit einiger Zeit krankte eine Taube eines Ortsbewohners. In diesen Tagen ging das Tier ein. Der Besitzer konnte sich die Todesursache nicht erklären, stufte die Taube und in der Verleibung einen ausgemachten lebenden Wasserlamander. Dieser war als Ei oder Jungtier beim Wassertrinken in den Kropf gelangt, hatte - wie eine Durchbruchanalyse zeigte - diesen durchgefressen, war in die

Verleibung gelangt und hatte den Tod herbeigeführt. Das der Wasserlamander in dem Kropfe der Taube vorliegend wurde, darin keine Erklärung, daß es zu dem sogenannten wechsellauer Tiere ohne jedoch nicht beschreiben geseien; das bei der Vernehmung sich bildende Zeichnung hätte ihn gezeichnet. - Die Gelehrte Hant recht unentbehrlich; die Wissenschaft wird wohl ein dickes Fragezeichen darunterlegen.

Erinnerung an Preußens Unterdrückung.

Seiligenhain. Beim Abreifen der Zapfen eines Hauses in der Weilmühle fand man ein vom dem französischen Brigadegeneral Fouquet am 31. Oktober 1806 unterzeichnete Proklamation, die dort an der Wand klebte. In diesem Schlußbrief für die Länder Ostpreußen, Gumbinnen und Heiligenhain verordnete der Generalgouverneur im Namen des Kaisers der Franzosen und des Königs von Italien, daß diese Länder und ihre Bewohner wie die der französischen Reichsgebiete zu behandeln seien.

Ischnorewiz. (Der erste Spatenstich zum Fortn. u. B.) hat jetzt mit den Ausschachtungsarbeiten zum Fortneubau begonnen, und zwar hat man Gelände gegenüber dem Neubau des Reichsanwaltschafts ebenfalls in nächster Zeit fertiggestellt sein dürfte) erworben. Das bisher im Zentrum des Ortes gelegene Gebäude kommt jetzt etwas abgelegen zu stehen, was für den Fortneubau der Linie des Reichsanwaltschafts-Ischnorewiz-Nachschubwerk annehmlich sein dürfte. Das Gebäude soll im Erdgeschoss die Dienst- und Schalterräume und im ersten Stockwerk eine Dienstwohnung für den Vorsteher des Postamts enthalten.

Wolfsitz. (St. i. d. n. u. B.) für die Gemeinde Wolfsitz fällt in diese Woche ein recht bedeutender Zaun. Am 17. Oktober sind es 100 Jahre, daß die im Jahre 1830 neugebaute Kirche eingeweiht wurde.

Sierleschen. (Autobeförderung.) Die von dem Bus nach dem Weilmühle nach verlegten Bergstraße aus den Ortschaften Weilmühle, Gumbinnen und Jäbentitz werden seit dem 13. Oktober im Auto nach ihrer Arbeitsstelle gefahren.

Sierleschen. (Vergräbnisverein.) Die in der letzten Verammlung beschlossene Anschaffung eines Sargverleibungsapparates ist nun zur Wirklichkeit geworden. Am Montag wurde auf dem Friedhofe unter Beteiligung vieler Einwohner der Apparat vorgeführt. Der Apparat soll aus Nichtmetalletern für eine Verleibung von 1 RM. zur Benutzung überlassen werden.



... und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine NIVEA KINDERSEIFE verwenden.

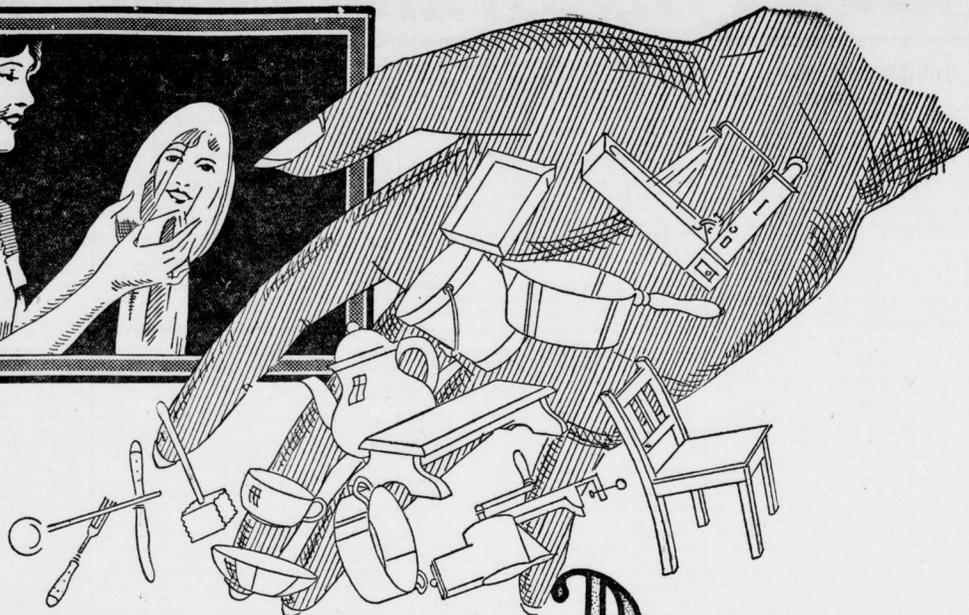
Angenehmes Rasieren durch NIVEA-CREME. Sie müssen sich vor dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird.

Die drei Baronessen Schlag vom Höllehammer. Roman von Hans Pöschendorf.
127. Fortsetzung. (Wiederhol verboten.)
Die letzten Worte Hertha hatten Gerwinnt fühllich getroffen. Sie verknagte endlich, sich die Sohle nochmals von diesem Gesichtspunkte aus gründlich zu überlegen und darüber an Veena zu schreiben.

Baronin, und ihre Augen hingen in banger Erwartung an seinen Lippen.
Ich bin fast jeden Abend an Veenas Seite.
Wie? Sie kommen aus Amerika?
Allerdings, direkt aus Newport.
Mein Gott! Davon wissen wir ja gar nichts! Wie geht es ihr? Wo ist sie jetzt?
Und sagen Sie uns doch, um Himmels willen, was sie in Amerika tut!
Auf alle diese Fragen kann ich Ihnen vorläufig nicht antworten, Frau Baronin - besonders nicht in Gegenwart von Frau von Harb. Und zu Hertha gewandt, fuhr er in beifühendem Tone fort: Es ist mir besonders angenehm, auch Sie, gnädige Frau, hier anzutreffen. Sade ich doch so endlich Gelegenheit, Ihnen noch meinen verbindlichen Dank auszusprechen.

Oh, ich erdreiste mich, Ihnen noch ganz andere Dinge zu sagen, gnädige Frau! Von jeder haben Sie Ihre edle und tapfere Schwester, der Sie nicht das Wasser reichen können, mit Haß und Mißgunst verstoßen. Sie haben Veena von ihrer heimatischen Scholle, aus ihrem Wurzelboden gerissen und sie in eine Umgebung gerungen, die Ihrem freien Wesen nicht erträglich war! Sie und Ihre Gatte sind schuld daran, daß Veena mit dem Welchen in Konflikt geraten ist und nun draußen in der Welt ihr Brot verdienen muß, in Gesellschaft von Menschen, die ihrer nicht würdig sind! Sie haben ihr für Jahre die Möglichkeit genommen, nach Deutschland oder Oesterreich zurückzufahren und hier ihren Namen zu tragen! Heilig und unter lässigem Namen muß sie reisen, wenn sie nicht der Freiheit verlustig gehen will! Sie haben Veena, die mit allen Fehlern ihres Charakters an der Seime hing, heimatal gemacht! - So, das hatte ich Ihnen zu sagen!

Särgnis ihr Einverständnis mit dem Bericht erklärt. Schon am nächsten Morgen hatte der Notar den Beteiligten die telephonische Mitteilung gemacht, daß der Käufer in Wien eingetroffen sei und sie um zwölf Uhr mittags in seinem Bureau erwarten werde.
Auf die Minute pünktlich öffnete der Notar die Tür zu seinem Arbeitszimmer und sagte geschäftsmäßig: Darf ich die Herrschaften bitten?
Ein schmächtiger junger Herr mit paradiesem rötlichen Haar erhob sich beim Eintritt der kleinen Verlamannia.
Herr Sally Schlagsheim! stellte der Notar vor und nannte dann die Namen der anderen.
Sally verbeugte sich sehr lässig und gemessen. Nur vor der Baronin wickelte sein Haupt etwas heftig. Als er sich aber dem Gerwinnt verbeugte, atmete er aus, das alle Anwesenden aufs höchste erstaunte; Gerwinnt gab dem Fremden die Hand und sagte freundlich:
Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen. Ihren Namen habe ich ja schon oft gelesen.
Da zwinkerte Sally mit seinen verführerischen braunen Augen und flüsternte vertraulich: Genuß, Baronessen, - auf die Schwachs! Dann wendete er sich an alle: Meine Herren, Sie wissen, daß ich das hier Gardowen kaufen will. Wie Zeit habe ich nicht, also befehlen wir uns: Hier ist mein Paß! Hier liegt das Geld! Bitte prüfen Sie die Richtigkeit! - Er legte seinen offenen Paß und ein paar Bündel Dollarnoten auf den Tisch. - Und was ich bin, das sehen Sie hier auf meiner Karte! Er überreichte jedem der Anwesenden eine Visitenkarte. Darauf sprach er leise:



Es gibt hunderterlei Dinge, die **imi** schnell reinigt



aber zunächst wurde es erfunden für das tägliche Geschirrabwaschen. Da sollen Sie sich nicht mehr mit allen fettigen und klebrigen Sachen abmühen, da sollen Sie es leichter haben, und da sucht **imi** wirklich seinesgleichen, denn nichts löst das Fett schneller und gründlicher von den Töpfen, Pfannen, Gläsern, Flaschen und Kannen als **imi**. Nichts gibt Ihren Glas-, Porzellan-, Emaille-, Holz- und Metallgeschirren rascher den diamantenen Glanz als **imi**. Säubern Sie einmal die verschmiertesten Bohner-, Putz- und Scheuertücher, Mops, Fensterrahmen, Fußböden oder Ausgüsse, Badewannen, Scheiben und Spiegel mit **imi**. Sie sind aufs höchste überrascht von der erstaunlichen Reinigungskraft, von der einzigartigen Arbeitserleichterung. Mit einem Schlage sind Sie alle Reinigungsorgen los durch



10 Ltr. Wasser

1 Eßlöffel **imi** auf 10 Liter heißes Wasser = ein Eimer erzeugt gewaltige Reinigungskraft.



Hergestellt
in den Persilwerken

Henkel's

Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät

Turnen, Sport und Spiel

Turnen, Sport und Spiel
Vorrunde - Wader.
Uns wird gefestigt: Wenn auch bei diesem Großkampf...

Erfolge Hallischer Schützengildehhaber.
Der Landesverband „Schützen“ im Verein für deutsche Schützengilde...

Die Schüler beim Schachklub Springer.
Der Schachklub Springer veranstaltete im Rahmen des Jugendprogramms...

Vereinsnachrichten.
M. Borussia a. 1895, e. S. Sonntag, 19. Okt. früh 9 Uhr...

Handball.
Vorrunde I. - Wader I.
Am kommenden Sonntag treffen sich obige Mannschaften im fälligen Punktspiel...

Veranstaltung der hallischen Sportflegler.
Am kommenden Sonntag beginnen die Ausschlagungsämpfe um die Meisterschaften 1930-31...

Rennen zu Grunewald.
Bei herrlichem Herbstwetter und ansehendem Besuch wurde am Sonntag im Grunewald...

Amliche Saalegau-Nachrichten.
1. Nr. 1007, 15 Uhr: Bfz. Me. - Borussia (Zweit). 1908, 15 Uhr...

Frauenhandball.
Der kommende Sonntag wird mit dem Spiel Borussia - Wader I. (14 Uhr in Sanssouci) endgültig klären...

Reiterfest am Sonntag.
Die Reiterveranstaltungen am Sonntag, den 19. ds. Mts., beginnen um 1.45 Uhr mit einem Trabfahren...

Amliche Saalegau-Nachrichten.
1. Nr. 1007, 15 Uhr: Bfz. Me. - Borussia (Zweit). 1908, 15 Uhr...

Amliche Saalegau-Nachrichten.
1. Nr. 1007, 15 Uhr: Bfz. Me. - Borussia (Zweit). 1908, 15 Uhr...

KOSMOS advertisement featuring an illustration of a man's face and the brand name 'KOSMOS' in large letters.

KOSMOS-KAIRO advertisement featuring the text 'Seit ich die KOSMOS-KAIRO kenne...' and 'Je häufiger man sie raucht, desto besser schmeckt sie!' along with a '5 Pf.' price tag.

S a m i l i e n - N a c h r i c h t e n

Innitten vollster Schaffensfreude verschied gestern mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer

Arthur Schirmer

Unterwerschen, den 16. Oktober 1930.

- In tiefer Trauer
Liska Schirmer geb. Reichelt
Gertrud Schirmer
Luise Wagner geb. Schirmer
Martha Vogel geb. Schirmer
Hedwig Schirmer
Rudolf Wagner
Dr. Otomar Vogel und
3 Enkelkinder

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag um 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute vormittag 9 Uhr sanft in dem Herrn mein lieber guter Mann, mein lieber treusorgender Vater, mein lieber Schwiegersohn, unser lieber Schwager und Onkel

Lehrer Karl Harzer

im vollendeten 50. Lebensjahre.

- In tiefem Weh
Marie Harzer geb. Wildgrube
Karl Harzer
 und Angehörige.

Halle, den 16. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet am Montag 13^{1/2} Uhr von der Kapelle des Sönd-riedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht entschlief nach langem, schwerem, in Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau verw. **Schuldirektor**

Margarethe Hütter
 geb. Peupelmann

im 69. Lebensjahre.
 Halle und Zaschwitz, den 16. Oktober 1930.
 Pestalozzistraße 3, II

- Friedrich Hütter**
Hans Hütter
Frieda Hütter geb. Kubry
 und zwei Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Montag, dem 20. Oktober 1930, 2 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenriedhofes statt.
 Freundlich zugedachte Blumenpenden an Beerdigungsanstalt Adolf Brauer, Große Märkerstraße, erbeten.

Statt Karten.

Für alle die zahlreichen Beweise tiefgefühlter Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen, des **Zimmermeisters**

Ernst Frommann

spreche ich im Namen der Hinterbliebenen an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus.

Auguste Frommann
 geb. Bude.

Halle (S.), den 16. Oktober 1930.
 Kaiserplatz 21

Für die unendlich vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sage ich im Namen der Hinterbliebenen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Etzrodt für seine trostreichen Worte sowie dem Kriegerverein Oberröblingen a. See für das ehrenvolle Geleit.

Oberröblingen a. See, den 14. Oktober 1930.
 Eili Födisch, geb. Schulze.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Halle (S.), den 17. Okt. 1930

Im Namen
 der Hinterbliebenen

- Camilla Hensdike**
 geb. Ziehke
Helene Hensdike

Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“

Inhaber: **Max Burkel**
 Kleine Steinstr. 4, Fernruf 26393
 Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen, Erd- u. Feuerbestattungs-Ausführungen. Geschäftsstelle: Volks-u. Lebensversicherungs-A.-G. Deutscher Herold.

Familien-Drucksachen
 fertigt schnell und sauber aus
Otto Bendel-Druckerel

Zuverlässige Wecker

Uhrenhaus Mennicke
 Gr. Steinstraße 62 gegenüber der Schauburg.

Damen-Taschen in Leder Mappen

Lederwaren-Haus
Hugo Krusemann
 Nürschmeerstr. 19
 Nähe Markt.

Echte **Wleikrüchle**
 Nur echte Babrinate
Rarl Buchmann
 Sölle,
 Seipziger Str. 48/49.

Lipsia-Schuhe

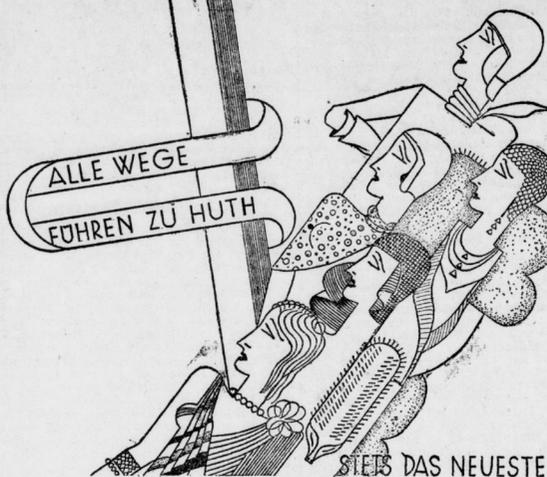
zur empfindl. Fuß
 Mit Gelenksstützen,
 preisfußstützen
 und ihr Einlegen

Lipsia-Schuhhaus
 Halle a. S.
 Große Steinstraße 15

Meys Stoffkragen
 1 Dutzend 2,80 M.
 Niederlage

H. Schnee Nachfolger
 Gr. Steinstraße 54.

Trotz billiger Preise Zahlungsweicheit.
 Speiseeis
 echt Eiche v. 390 M.
 Herrentisch 305 M.
 echt Eiche v. 300 M.
 schmalz. 300 M.
 Eiche gem. v. 130 M.
W. Helmcke
 sportbillig
Teicher
 Gr. Steinstr. 87



STETS DAS NEUESTE
 IN BESTER BESCHAFFENHEIT PREISWERT.

HUTH

A. HUTH & CO. HALLE S. GR. STEINSTR. 86-87 AM MARKT 21.

Für die uns aus Anlaß unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit und übermittelten Glückwünsche sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
 Halle (S.), den 16. Okt. 1930.
 Erdmann Jüttner u. Frau.

Meine Kaffee-Mischungen
 sind in Geschmack und Qualität **unübertroffen!**
 Pfund M. 2.50 2.60 3.— 3.20 3.40 3.80 4.— 4.20
Extra-Angebot!
 Edel-Hansa-Schokolade, 1 Tafel nur 45 Pf.
Hugo Salfelder Große Steinstr. 83.

Die Revue der fünftausend Tassen!
 C. F. Ritter — das große Haus der kleinen Preise — bittet Sie höflichst um einen Besuch seiner großen Sonderschau:

Die Revue der fünftausend Tassen!
 Wir wollen Ihnen zeigen, mit wie wenig Geld Sie Ihren Kaffeetisch noch schöner und moderner ausschmücken können, und möchten Sie anregen zum Sammeln schönen, guten Porzellans. Außerdem führen wir Ihnen die praktischen Hilfsmittel für Küche und Haus vor, wie:

Melitta, den Kaffeefilter, der jeder Hausfrau bis 50% Kaffee erspart, **Sico**, den Schnellkochtopf aus Stahl, der nur 30% Gas und Zeit als bisher beansprucht, **Deha**, den idealen Apparat zum Backen, Braten und Dämpfen, **Progreß**, den Staubsauger, der fast geräuschlos arbeitet, und vieles andere

Ein Gedeck, bestehend aus einer Rosenthal-Sammel-tasse und einem Sammelteiler kostet während der Revue nur Mark **1.75**.

HALLE-SAALLE
RITTER
 IM RITTERHAUS

Die Revue der fünftausend Tassen ist bis Mittwoch, dem 22. Oktober von 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr geöffnet.

NEUERÖFFNUNG!

Solinger Stahlwarenhaus
Inhaber Max Butz, Solingen
Halle (Saale), Steinweg Nr. 19

Bestecke / Alpaca / Alpacasilber
Taschenmesser / Scheren / Rasier-
messer / Waffen und Munition / Ge-
schenkartikel / Reparatur u. Schleiferei

Geschäftsgrundsätze:

Erstklassige Ware, mäßige Preise,
reiche Auswahl, fachmännische Bedienung

inscribieren bringt Gewinn,
darum inscribiert der Geschäftsmann!

Rundfunk am Sonnabend

Leipzig

Wellenlänge 1184 Meter.
10 Uhr: Briefschlußnachrichten. 10.15 Uhr: Wetter-
bericht und Verkehrsumlauf. 10.20 Uhr: Bekanntgabe
des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung
bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des
Programms der Mitteldeutschen Rundfunk AG.
11.45 Uhr: Wetterbericht und Wetterfahnenmeldungen.
12 Uhr: Kammermusik. (Schallplatten). 12.30 Uhr:
Schulfunk. Erlebnisstunde am Abend. Sprecher:
Georg Paul Mühlh. Leipzig. 12.35 Uhr:
Ratener Zeitungen. 13 Uhr: Wettervorhersage
Pfeife und Vorfächer. Anschließend: Rundfunk-
programm. (Schallplatten). 14.30 Uhr: Ballet-
stücke für die Jugend; gehalten von Zoltan Kod-
aly. Einbild mit wieder eine Malgesichte vom freuten
Söhnen. 15.15 Uhr: Karl Niss Nikolai steht auf
seinem neuen Roman "Gerechtes Recht". 15.45 Uhr:
Briefschlußnachrichten. 16 Uhr: Stunde der Jugend-
lichen. Sprecher: Walter Jäger, Dresden. 16.30 Uhr:
Mittagskonzert. Die Kapelle des I. Scharlotts
10. Inf.-Regt. Dresden. Dirigent: Obermusikführer
Germann Zörke. 17.30-17.45 Uhr: Musik. 18
Uhr: Rundfunkstunde. 18.20 Uhr: Wettervorhersage
und Zeitungs. 18.25 Uhr: Deutsch: Oberhübner
Walter Dr. Walter Hoffmeister. Sächsische: Die
Bereitstellung moderner. 18.45 Uhr: Der Zepplin
eine Novelle von Fritz Köhler. Sprecherin: Mar-
garete Anton. 19 Uhr: Nickerstunde. Dr. Horst
Schmidt, Dresden: Kranke und Heilungserwartung.
19.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 20.30 Uhr: Zeit-
ungsumlauf.

Leipzig: „Aus Land der Geister.“ Weitertragung
von der Deutschen Stunde in Bayern. München.
22.15 Uhr: Zeitungs- und Wettervorhersage, Pfeife-
bericht, Bekanntgabe des Sonntagprogramms und
Sportnachrichten. Anschließend bis 0.30 Uhr: Zanzmusik.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1635 Meter.
5.45 u. 6.50 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht
für Randbreite. 6.30 Uhr: Rundfunkmusik; geteilt
von A. Holz. 7-7.30 Uhr: Frühkonzert. 10.30 u.
13.30 Uhr: Neues Nachrichten. 12-12.30 Uhr: Ge-
sunde und ernste Volkstheater aus unseren Volkstheatern.
12.30 Uhr: Wetterbericht. 14 Uhr: Schallplatten-
konzert. 15 Uhr: Kindertheater. Was braucht
der Regier alles in seiner Güte: Ulrika Ehlers. 15.30
Uhr: Wetter- und Vorfächer. 15.45 Uhr: Frauen-
stunde: Der Sonntag der Hausfrau; Maria Weig. 16
Uhr: Abgabefischer Punkt. Schiffsfahrten von
unseren Yachtern und Außenposten. Dr. Theodor Heuß,
St. B. R. 16.30-17.30 Uhr: Radmitfahrtskonzert.
17.30 Uhr: Auf Großflug für Segelflieger (III).
Rubina Jutowski. 18 Uhr: Kranzstiftung für Ge-
schäftliche. Doktor Claude Grandier und Gertrud
van Eyleren. 18.30 Uhr: Schulfunk. 19 Uhr:
Walter Jäger. Die Nacht der Zukunft. Dr. A.
Schwab. 19.30 Uhr: Stille Stunde: Einfamelt.
20 Uhr: Im Winterprez ins Land der Geister.
Anschließend: Tages- und Sportnachrichten. Zanz-
musik.

SPARE BEI S&F

Bücklinge frisch eintreffend **50¢** | **Ploockwurst** ¼ Pfd. **45 38¢**
Geleeheringe 1-Ltr.-Dos. **90¢** | **Cerveleiwurst** ¼ Pfd. **42¢**
Bratheringe 1-Ltr.-Dos. **85¢** | **Tilsiter** 20% Pfd. **80¢**
Schweizerkäse saftig Pfd. **1.10**

Frankfurter Würstchen frische Paar **42¢**
Neue Linsen Pfd. **32¢**

Erbsen gelb mit Schale Pfd. **20¢** | **Kernseife** weiß, 1000 Gr. **95¢**
Bohnen weiß Pfd. **30¢** | **Kernseife** gelb, 1000 Gr. **85¢**
Weizengries Pfd. **34¢** | **Kernseife** 200 Gr. Frischgew. **55¢**

S & F-Weine vom Faß
Tafelrotwein Liter **80¢** | **Tarragona** rot, Liter **1.00**
Muskatwein griech. Liter **1.20**

5% Rückvergütung

SCHADE & FÜLLGRABE

Steinweg 13 ♦ Gelststraße 61 ♦ Am Seintor 7 ♦ Reilstr. 3

160 FILIALEN **LEIPZIG**

Probieren Sie den Kaffee der Zukunft

den veredelten und leichtbekömmlichen
„IDEE“
von der Firma **J. J. Darboven, Hamburg 15**
im Café Zorn, Bauer, König
„IDEE“ ist überall erhältlich.
Das große Paket von 200 g kostet nur **Mk. 1.50**

Kochfrau
u. Gerberein tag- und stundenweise fr. Gehalt, billig. Gewaschen, Baden, Frau Schauspieler, Galle, Seeburg 13.
Haus Schneiderin
perفته, Lage frei, auch Heimvertrieb. Galle a. S., Karstr. 21 II.
Perf. Blätterin
nimmt in und außer dem Hause Kunden an, auch für Gerbindenarbeiten. Galle, Galle, Auguststraße 3, bei Freif.

Lederjacken
braun, gute Qualität, von 39.50 RM. an
Motorüberbranz. 8.95 an
J. Zimmermann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 18
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

300 Fahren prima schwarze Erde
lösen von der Stauffe
Gef. Zerkleinert und Zerkleinert
ohne gegesselt. Bereitung abgefahren
werden. Aufschichte wird gestellt.
Kaufstift durch Fernpr. 250 00.

Die Qualität macht!

Allerfeinste
Molkerei-Butter . Pfd. **1.56**
Feine Molkerei-Butter . Pfd. **1.44**
Unsere Tee-Butter
leicht gesalzen u. ungesalzen
„Eine Klasse für sich“ . Pfd. **1.64**

Ein Versuch überzeugt!

Unsere auslesenen
Margarine-Qualitäten
von 58 Pf. bis Mk. 1.10

Besonders empfehlenswert
Feine Tafel-Margarine Pfd. **1.10** Pf.
„Flammant“ Eigelb,
ges. gesch. Pfd. **85** Pf.
„C. E. Feinkost“,
ges. gesch. Pfd. **1.00**

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt

Butter Großhandlung **Hammonia**
Größtes Butter- u. Margarinegeschäft Deutschlands
Verkaufsstelle
Halle (Saale), Große Ulrichstraße 47

5000 la Speisekartoffeln
Zentner
1. Nachbau von Original-Industrie,
Ständerauslese, Runder, Dönerwälder,
ohne jeden künstlichen Dünger
gesundheitliche,
vollkommen ausgereifte, beste, lagerfeste
Winterware, handverlesen, aus eigener Ernte
in großen und kleinen Mengen per Str.
3 - Mk. frei Keller
A. Boock Nachf.
Sandbühlstraße 31 - Bahnhofsstr. 31
Fernsprecher 25067

Obstbäume
in allen Formen und bestbe-
währten Sorten. Zierbäume
und Sträucher, Schling-
pflanzen, Heckenpflanzen.
Ferner:
ROSEN
reichhaltiges Sortiment, große
Bestände, erstklassige Ware,
empfiehlt
Otto Brecht, Halle-Cröllwitz
Baum- und Rosenzucht,
Katalog gern zu Diensten

Placierungswünsche
bei Aufgabe von Anzeigen
berücksichtigen wir nach
Möglichkeit, eine Gewähr
kann jedoch nicht übernom-
men werden, ebensowenig
wie für die Aufnahme von
Anzeigen an bestimmten
Tagen. Abweichungen in der
Placierungsfrage und Er-
scheinungsweise entbinden
deshalb nicht von der
Zahlungspflicht.
„Saale-Zeitung“
Anzeigen-Verwaltung.

Da sitzt der Verschwender!

Eine Menge Kaffee geht verloren
weil das Wasser die Bohnen meist
ungenügend auswertet.
„Weber's Carlsbader“ schützt Sie
vor diesem Verlust.
„Weber's“ bringt alle Feinheiten der
Bohnen in das Getränk. In diesem
Kaffee steckt alles Aroma.
So wird der Kaffee zum doppelten
Genuß: Für Gaumen und Auge.

Zweierlei Gewinn:
Besserer Kaffee für weniger Geld.

Herbst- Ausstellung

Übersichtliche Darbietung
unserer Neuheiten, unserer Auswahl,
unserer Preiswürdigkeit!

Mädchen-Kleider und -Mäntel

Mädchen-Kleider aus tweedartigen Stoffen, praktisch und warm . . . Größe 60 9.75 7.50 **4.50**
Mädchen-Mäntel aus einfarbigen und gemusterten Stoffen mit reichem Plüsch-Besatz . . . Größe 45 9.75 7.50 **5.25**

Damen-Hüte

Fesche Kappen aus Samt oder Filz . . . 4.50 3.75 **2.50**
Flotte Filz-Glocken mit Band-Garnitur . . . 5.50 4.25 **2.95**
Frauen-Hüte auch in großen Weiten 7.50 5.25 **3.50**
Große Filz-Glocken in den Modelfarben . . . 9.75 7.50 **4.75**
Große Samt-Hüte weich gearbeitet . . . 10.50 8.50 **6.75**
Elegante Hüte neueste Modeschöpfungen . . . 21.00 16.50 **10.75**

Damen-Kleiderstoffe

Tweed-Kleiderstoffe für Kleider und Blusen . . . Meter 1.25 0.95 **0.78**
Sport-Flanelle reine Wolle in zart. Streifen 70/100 cm breit Meter 2.25 1.50 **1.25**
Crêpes-Caids reine Wolle, in viel. neuen Farben 70/130 cm breit . . . Meter 2.56 1.75 **1.45**
Tweed-Kleiderstoffe reine Wolle, aparte Ausmusterung . . . Meter 2.95 2.50 **1.95**
Veloutines doppelbreit, Wolle mit "eide" . . . Meter 4.75 3.75 **2.95**
Woll-Crêpes-de-Chine doppelbreit, reine Wolle, mod. Farben . . . Meter 5.00 4.25 **3.25**

Damen-Mäntel

Jugendliche Backfisch-Mäntel aus Ottomane, mit großem Plüschkragen u. Manschetten **12.75**
Fesche Backfisch-Mäntel aus modernen Tweedstoffen mit angewebtem Futter und großem Plüsch-Bübi-Kragen **18.75**
Flotte Backfisch-Mäntel aus gutem Velour-Flausch in den neuesten Farben, reich mit Pelz-limitation garniert **23.50**
Gediegene Damen Mäntel aus reinwollenem Velour mit groß. imitierten Pelzkragen **29.50**
Aparte Damen-Mäntel aus neuarbigen guten Velourstoffen mit groß. Pelzkragen **36.50**

Damen-Kleider

Tweed-Kleider in modernen Dessins, Rock mit Falten . . . **6.75**
Tanz-Kleider aus kunstseidenem Taffet, "Stilform" mit Glockenrock . . . **7.95**
Wasch-Samt-Kleider moderne Muster und Macharten . . . **9.75**
Charmeuse-Kleider mit Glockenrock, apart verarbeitet . . . **12.50**
Frauen-Kleider aus reinwoll. Popeline mit Glockenrock . . . **15.75**

J. LEWIN

HALLE AN DER SAALE

NEUBAU

MARKTPLATZ 3-6

Das neuzeitliche Großkaufhaus in Halle an der Saale!

Stadtheater

Heute, Freitag 20-23 Uhr
Der Wildschütz
Kom. Oper v. A. Lortzing
Sonnabend 20-23.15 Uhr
Peer Gynt
Dram. Gedicht von H. Ibsen

Auswärtige Theater

Neues Theater in Belgisja
Sonnabend, 18. Okt., 20-22 1/2 Uhr:
Die luftigen Weiber von Bimbob.

Mittels Theater in Belgisja
Sonnabend, 18. Okt., 20-22 1/2 Uhr:
Der Gatte des Fräulein.

Neues Operetten-Theater in Belgisja
Sonnabend, 18. Okt., 20 Uhr:
Der lustige Ariea.

Friedrichs Theater in Belsen.
Sonnabend, 18. Okt., 7 1/2-10 Uhr:
Das Land d. Zäp.

Stadt Theater in Grotzen
Sonnabend, 18. Okt., 20-22 Uhr:
Reine Schwester und 19.

Stadt Theater in Magdeburg.
Sonnabend, 18. Okt., 19 1/2 Uhr:
Victoria und ihr Spüler.

Nationaltheater in Eßleben.
Sonnabend, 18. Okt., 20-22 1/2 Uhr:
Der, der die Mauschelle kriegt.

Philharmonie (e.V.)

Stadtschützenhausaal, Donnerst. 23. Okt., 7 1/8 Uhr

2. Philharmonisches Konzert

das verstärkte
Stadtheater-Orchester
unter Leitung von Generalmusikdirektor
Erich Band
Klavier:

Frieda Kwast-Hodapp

1. Weber: Ouvertüre zur Oper „Euryanthe“

2. Regner: Klavierkonzert (zum 1. Male in Halle)

3. Bruckner: VI. Symphonie A-Dur (zum 1. Male in der Philharmonie)

Ende nach 10 Uhr. Flügel: Steinway und Sons aus der Niederlage B. Doll. Karten bei Hothan. Gesuche um Freikarten für die Philharmonischen Konzerte können anspruchlos nicht bewilligt werden. Das 3. Philh. Konzert (Kölner Kammer-Orchester Abendroth) findet am 6. November 1930 statt.

Deutsches Haus

tägl. die beliebteste
Unterhaltungsmusik
des bekannten
Dresdener
Vertrags-Künstlers
Wilhelm Pott

Bergschenke

Perle des Saalegebietes
Jeden Sonnabend
nachmittags

Konzert

Eintritt frei

Flüchtige Rodtten

und Gerichte tags- und fündentweife fr. Pfefferpfebel, billigen, Gimmachen, Boden, von Schaumöl, Galle, Saalberg 12.

Malerarbeiten

solche tapes, fahrt sauber u. billig aus. Off. unter 6, 6746 an d. Exp. d. 3.

Beesen, Hallesche Quelle

Sonntag, d. 19., u. Montag, d. 20. Okt.

KIRMES BALL

An beiden Tagen Verbindung mit Fernbahn Halle-Merseburg - Ab Ammendorf mit Omnibus
Es ladet ergeben ein

Otto Ohse

Walhalla

Riesigen Beifall ernteten zur gestrigen Premiere
Der Liebesonkel
eine humoristische Strand- angelegenheit in 3 Akten und die
Dollyoffs Jazz-Symphonikers in ihren illustrierten Jazz-Einfällen
Gewöhnl. Preise ab 70 Pf.

Bis Sonntag nach 11gl. 4 Uhr

Wimperstein

Ein Spiel aus d. Indianerleben in 6 Akten nach Karl May
Sonntag nachmittags 2 Uhr
Märchenvorstellung
Zwerge Nase
Kleine Preise 0.30 bis 1.25 RM.

Rochs Restaurant

Schillerstr. 22
Sonnabend, den 18. 10.
Schlachtfest

Café Herrmann

Heute
Tanzabend

Die gute Küche

empfeilt sich von selbst, deshalb nach

Stroh's Bier- und Speisehaus

Ferner empfehle gut gepflegte hiesige und auswärtige Biere
Bewirtschaftung
Oswald Fischbach

Zwieback

nach Friedrichsdorfer Art, naturhaft, wohl- schmeckend und preiswert, das Paket sowie als besondere Spezialität
feinste Pfann- u. Spritzkuchen
empfehlen

Konditorei Zorn.



Charlotte Wegner

vom Stadtheater Halle mit einem üppigen amerik. Opossum-Schal-kragen und Manschetten. Reizend ist dieser Pelzbesatz aus dem immer modernen amerikanischen Opossum. Der Schalkragen an Kostüm und Mantel gibt Ihnen ein jugendliches Aussehen. Preis und Qualität stellen Sie bestimmt zufrieden. Schals von Mk. 22.— an, Manschetten von Mk. 12.— an.

Preiswert und immer besser:
Krawatten Bübl-Besatz Grader Besatz Fuchform Frauenkragen
8.- 12.- 15.- 7.50 9.- 12.- 1.- 2.- 3.90 12.- 20.- 30.- 10.- 20.- 30.-

Libbrin
Untere Leipziger Straße 97 an der Wälschbüschle

Bewegung. Denn es wurden geschlossen im Stadtfreis Halle:

im Monat	1930	1929
Juli	151	168 Ehen,
August	136	206 Ehen,
September	167	206 Ehen.

Die natürlichen Bevölkerungsverhältnisse, d. h. die Geburten und die Sterbefälle, zeigen dagegen keine Rückschlüsse. Die Geburten haben zwar nicht zugenommen, aber die Sterbefälle haben weiter abgenommen, so daß im September der Geburtenüberschuß von 84 Köpfen gebildet ist.

Diese natürlichen Geburtenüberschüsse würde sich die Zunahme des Fortranes noch viel stärker ausgewirkt haben als es die oben angegebenen Zahlen anweisen.

Semesterbeginn der Pädagogischen Akademie.

Die Pädagogische Akademie beginnt am 3. Nov. das Wintersemester. Sie nimmt zugleich mit Vorlesungen für Goldarbeiter den Teil ihrer Arbeit an, der sich an die weitere Öffentlichkeit bezieht. Mit Rücksicht auf Interessenten aus der Umgebung Halles sind diese Vorlesungen am Sonntag und Mittwoch nachmittag zusammengelegt.

Es werden zu lesen:

Montags von 4-5 Uhr: Prof. v. Hollander: Anthropologische Anthropologie auf biologischer Grundlage; Frau Gertraud Frelsd.: Kind, bildende Kunst und Schule; Frau 4-6 Uhr: Professor Krüger: Theoretische und pädagogische Grundlagen des Hochschullehrer; Frau 6-7 Uhr: Sitzung und Besprechung; Frau 7-8 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 8-9 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 9-10 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik.

Montags von 4-5 Uhr: Prof. v. Hollander: Anthropologische Anthropologie auf biologischer Grundlage; Frau Gertraud Frelsd.: Kind, bildende Kunst und Schule; Frau 4-6 Uhr: Professor Krüger: Theoretische und pädagogische Grundlagen des Hochschullehrer; Frau 6-7 Uhr: Sitzung und Besprechung; Frau 7-8 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 8-9 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 9-10 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik.

Montags von 4-5 Uhr: Prof. v. Hollander: Anthropologische Anthropologie auf biologischer Grundlage; Frau Gertraud Frelsd.: Kind, bildende Kunst und Schule; Frau 4-6 Uhr: Professor Krüger: Theoretische und pädagogische Grundlagen des Hochschullehrer; Frau 6-7 Uhr: Sitzung und Besprechung; Frau 7-8 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 8-9 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 9-10 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik.

Montags von 4-5 Uhr: Prof. v. Hollander: Anthropologische Anthropologie auf biologischer Grundlage; Frau Gertraud Frelsd.: Kind, bildende Kunst und Schule; Frau 4-6 Uhr: Professor Krüger: Theoretische und pädagogische Grundlagen des Hochschullehrer; Frau 6-7 Uhr: Sitzung und Besprechung; Frau 7-8 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 8-9 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik; Frau 9-10 Uhr: Dr. v. Gumboldt: Die pädagogische Charakteristik.

Verlegung des Sitzes der Arbeitgemeinschaft der Elbe-Schiffahrt.

Die Arbeitgemeinschaft der Elbeschiffahrt hat, wie wir hören, ihren Sitz von Magdeburg nach Hamburg verlegt. Vom Standpunkt der Saale-Schiffahrt aus erscheint die Annahme nicht unbedeutend, daß durch diese Verlegung manche Widerstände gegen den Schiffahrtsgesetz des Mitteldeutschen verfließen werden.

Die Frage wird man von Hamburg aus die Interessen der Binnen-Schiffahrt, insbesondere soweit sie sich auf Mitteldeutschland beziehen, unter einem Gesichtswinkel ansehen, der auch der freilich fast reinen Saale-Schiffahrt sehr Rechnung trägt, als es vielfach bisher der Fall gewesen ist.

Die DVP. für bürgerliche Sammlung.

Der Landesverbandvorsitzende Dr. Schnell wird wiedergewählt.

Gestern trat der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei zu einer ordentlichen Vertreterversammlung zusammen, die aus allen Teilen des Wahlkreises außerordentlich zahlreich besetzt war. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Referat des Landesverbandvorsitzenden über die bürgerliche Sammlung.

Einleitend wies Dr. Schnell darauf hin, daß die Sammlungsbewegungen gerade im Wahlkreis Halle-Merseburg schon vor den letzten Reichstagswahlen verloscht worden sind. Das Ergebnis war ein gemeinsamer Vorstoß aller hinter dem Kabinett stehenden Parteien, der unter maßgeblicher Mitwirkung der Deutschen Volkspartei zustande gekommen ist, und über die allgemeine Forderung eines Bürgerbündnisses nach sachlich-programmatischen Zielen ersticht. Der Ausgang der Reichstagswahlen zeigt erneut, daß die Mittelparteien zusammenzufassen zu einer neuen großen geschlossenen Partei des Bürgerturns. Auch in dieser neuen Bewegung hat der Landesverband Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei die Initiative ergreifen, indem auf seine Veranlassung die Zusammenkunft führender Vertreter der Deutschen Volkspartei aus allen Landesteilen im Hallesberger Hof in Berlin am 23. September einberufen wurde.

Die Verhandlungen unter den Parteien sollen ergänzt werden durch eine Bewegung aus dem Lande heraus, indem sich alternativer Vertreter der Mittelparteien und auch

politisch bisher nicht gebundene Persönlichkeiten zusammenfinden, die in diesen Zielen einig sind. In dieser Richtung liegt auch im Zukunft die Aufgabe des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschen Volkspartei. Die Ausführungen des Landesverbandes fanden den einmütigen Beifall der Delegiertenversammlung. Nach kurzer Aussprache erfolgte die Neuwahl der Leitung des Landesverbandes. Das Vertrauen in die Führung

Auch der Minderwertige darf nicht schießen.

Das Schwurgericht lehnt mildernde Umstände für einen Willensschwachen ab.

Am vierten Verhandlungstag dieser mit Werd und Todschlag geläufigen Schwurgerichtsprozedur stellte sich ein Angeklagter der erst vor wenigen Tagen aus Gladbach-Münd bei Halle verurteilte Eric Zeinastowski, 25 Jahre alt, unterer Dienstverpflichteter vor.

Die Anklage richtete sich gegen den 37-jährigen Schlosser Max Bauer, aus Sonnenberg gebürtig und zuletzt in Gotha wohnhaft.

Im wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum Sonntag, dem 6. Juli 1930, in Eisleben, nachdem er dort, zusammen mit einem Komplizen, bei dem Zimmermeister Helmreich einen Einbruch verübt und sich mit der Beute im Hofraum auf den Heimweg begeben hatte, den 36-jährigen Finanzhüter Siebert Geringst, der ihn verfolgte, zu töten und zu überfallen, indem er sich plötzlich umdrehte, dem Finanzhüter eine 6,75-Millimeter-Pistole auf die Brust legte und abdrückte. Die Pistole verlor er glücklicherweise.

Der Finanzhüter konnte den Angreifer übermächtig und ihm die Pistole abnehmen. Sie wurde mit sieben Patronen geladen.

Der Angeklagte ist schon als Minderjähriger im Jahre 1911 wegen Diebstahls wegen Gefährdung, danach aber immer wiederkehrend auch wegen anderer Eigentumsdelikte verurteilt. Leber sein Leben hat er bisher häufig widersprochen, teils aus falsche Angaben gemacht, besonders über die Stricksache, so daß der einzige Zweifel herrscht, ob er das Verbrechen, das er sich schuldig, nachdem er sich einen Vorteil davon verschafft, er habe 1914 bei der Matrosenrevolte und beim Seeabsturz, mit dem er sogar in Belgien war, gar nicht schiefen gelernt.

Vor mehreren Jahren hat sich bei ihm 5 Stoffe in die Hand eingeschrieben, was erklärt der ärztliche Gutachter nicht mehr für bürgerliche Verantwortungsfähigkeit, nicht vor, er ist aber moralisch minderwertig und willensschwach. Im Jahre 1927 heiratete er. Die Ehegattenverhältnisse brachte ihn in Gotha beim Gefängnis unter. Er wurde Vater. Aber schließlich fing er mit Mummeln an, wurde entlassen und nahm die Verbindung mit seinen früheren Diebstahlsgegnossen wieder auf. Ein solcher war es auch,

des Herrn Stadtmedizinalrat Dr. Schellert-Salle und die Zustimmung zu seiner Politik fanden ihren höchsten Ausdruck darin, daß er einstimmig durch Zutritt zum Reichstag des Landesverbandes wieder erwählt wurde. Auch der bisherige 2. Vorsitzende Nestor Bremer-Merseburg und der Schammeister Landesrat a. D. Hofler-Salle wurden wieder einstimmig in ihre Ämter berufen.

Die Angeklagten sind im Hofraum auf den Heimweg begeben.

Das Schwurgericht lehnt mildernde Umstände für einen Willensschwachen ab.

Am vierten Verhandlungstag dieser mit Werd und Todschlag geläufigen Schwurgerichtsprozedur stellte sich ein Angeklagter der erst vor wenigen Tagen aus Gladbach-Münd bei Halle verurteilte Eric Zeinastowski, 25 Jahre alt, unterer Dienstverpflichteter vor.

Die Anklage richtete sich gegen den 37-jährigen Schlosser Max Bauer, aus Sonnenberg gebürtig und zuletzt in Gotha wohnhaft.

Im wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum Sonntag, dem 6. Juli 1930, in Eisleben, nachdem er dort, zusammen mit einem Komplizen, bei dem Zimmermeister Helmreich einen Einbruch verübt und sich mit der Beute im Hofraum auf den Heimweg begeben hatte, den 36-jährigen Finanzhüter Siebert Geringst, der ihn verfolgte, zu töten und zu überfallen, indem er sich plötzlich umdrehte, dem Finanzhüter eine 6,75-Millimeter-Pistole auf die Brust legte und abdrückte. Die Pistole verlor er glücklicherweise.

Der Finanzhüter konnte den Angreifer übermächtig und ihm die Pistole abnehmen. Sie wurde mit sieben Patronen geladen.

Der Angeklagte ist schon als Minderjähriger im Jahre 1911 wegen Diebstahls wegen Gefährdung, danach aber immer wiederkehrend auch wegen anderer Eigentumsdelikte verurteilt. Leber sein Leben hat er bisher häufig widersprochen, teils aus falsche Angaben gemacht, besonders über die Stricksache, so daß der einzige Zweifel herrscht, ob er das Verbrechen, das er sich schuldig, nachdem er sich einen Vorteil davon verschafft, er habe 1914 bei der Matrosenrevolte und beim Seeabsturz, mit dem er sogar in Belgien war, gar nicht schiefen gelernt.

Die Angeklagten sind im Hofraum auf den Heimweg begeben.

Das Schwurgericht lehnt mildernde Umstände für einen Willensschwachen ab.

Am vierten Verhandlungstag dieser mit Werd und Todschlag geläufigen Schwurgerichtsprozedur stellte sich ein Angeklagter der erst vor wenigen Tagen aus Gladbach-Münd bei Halle verurteilte Eric Zeinastowski, 25 Jahre alt, unterer Dienstverpflichteter vor.

Die Anklage richtete sich gegen den 37-jährigen Schlosser Max Bauer, aus Sonnenberg gebürtig und zuletzt in Gotha wohnhaft.

Im wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum Sonntag, dem 6. Juli 1930, in Eisleben, nachdem er dort, zusammen mit einem Komplizen, bei dem Zimmermeister Helmreich einen Einbruch verübt und sich mit der Beute im Hofraum auf den Heimweg begeben hatte, den 36-jährigen Finanzhüter Siebert Geringst, der ihn verfolgte, zu töten und zu überfallen, indem er sich plötzlich umdrehte, dem Finanzhüter eine 6,75-Millimeter-Pistole auf die Brust legte und abdrückte. Die Pistole verlor er glücklicherweise.

Der Finanzhüter konnte den Angreifer übermächtig und ihm die Pistole abnehmen. Sie wurde mit sieben Patronen geladen.

Der Angeklagte ist schon als Minderjähriger im Jahre 1911 wegen Diebstahls wegen Gefährdung, danach aber immer wiederkehrend auch wegen anderer Eigentumsdelikte verurteilt. Leber sein Leben hat er bisher häufig widersprochen, teils aus falsche Angaben gemacht, besonders über die Stricksache, so daß der einzige Zweifel herrscht, ob er das Verbrechen, das er sich schuldig, nachdem er sich einen Vorteil davon verschafft, er habe 1914 bei der Matrosenrevolte und beim Seeabsturz, mit dem er sogar in Belgien war, gar nicht schiefen gelernt.

Die Angeklagten sind im Hofraum auf den Heimweg begeben.

Das Schwurgericht lehnt mildernde Umstände für einen Willensschwachen ab.

Am vierten Verhandlungstag dieser mit Werd und Todschlag geläufigen Schwurgerichtsprozedur stellte sich ein Angeklagter der erst vor wenigen Tagen aus Gladbach-Münd bei Halle verurteilte Eric Zeinastowski, 25 Jahre alt, unterer Dienstverpflichteter vor.

Die Anklage richtete sich gegen den 37-jährigen Schlosser Max Bauer, aus Sonnenberg gebürtig und zuletzt in Gotha wohnhaft.

Im wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum Sonntag, dem 6. Juli 1930, in Eisleben, nachdem er dort, zusammen mit einem Komplizen, bei dem Zimmermeister Helmreich einen Einbruch verübt und sich mit der Beute im Hofraum auf den Heimweg begeben hatte, den 36-jährigen Finanzhüter Siebert Geringst, der ihn verfolgte, zu töten und zu überfallen, indem er sich plötzlich umdrehte, dem Finanzhüter eine 6,75-Millimeter-Pistole auf die Brust legte und abdrückte. Die Pistole verlor er glücklicherweise.

Der Finanzhüter konnte den Angreifer übermächtig und ihm die Pistole abnehmen. Sie wurde mit sieben Patronen geladen.

Der Angeklagte ist schon als Minderjähriger im Jahre 1911 wegen Diebstahls wegen Gefährdung, danach aber immer wiederkehrend auch wegen anderer Eigentumsdelikte verurteilt. Leber sein Leben hat er bisher häufig widersprochen, teils aus falsche Angaben gemacht, besonders über die Stricksache, so daß der einzige Zweifel herrscht, ob er das Verbrechen, das er sich schuldig, nachdem er sich einen Vorteil davon verschafft, er habe 1914 bei der Matrosenrevolte und beim Seeabsturz, mit dem er sogar in Belgien war, gar nicht schiefen gelernt.

„Deutsch-Englischer Kulturaustausch.“

In Halle wurde in diesen Tagen ein Institut „Deutsch-Englischer Kulturaustausch“ geschaffen, das die organisatorische Grundlage für eine bisher persönlich ausgeübte Tätigkeit bilden soll. Deutschlands geistige Leistungen dem Weltstellungskreis der Völker des britischen Weltreiches näher zu bringen und andererseits durch die Entgegnungen der Kulturkennern dieser Länder dem eigenen Volk zu dienen, hat sich der „Deutsch-Englische Kulturaustausch“ (DEKA) zur Aufgabe gemacht. Er wird sich in Anlehnung an die bereits bestehenden gleichgerichteten Einrichtungen der Arbeiterbewegung, die bisher nicht oder nur verhältnismäßig wenig berücksichtigt werden konnten.

Um die wirtschaftlichen Grundlagen für das Institut zu schaffen, wurde am 15. Oktober d. J. ein Verein „Deutsch-Englischer Kulturaustausch“ gegründet, an dessen Gründungsversammlung der Nestor und Vertreter der Stadt und der Wirtschaftskreise erschienen waren.

Der Verein „Deutsch-Englischer Kulturaustausch“ als Träger des Instituts rechnet auf die Unterstützung weitaus Kreise bei der Durchführung seiner Aufgaben.

Photographieren — leicht gemacht.

Die sehr das Photographieren bereits Allgemein geworden ist, sah man gestern am dem leicht zu beschaffen, anfänglich der Volks-Photo-Woche von der Ortsgruppe Halle des Deutschen Photo- und Kino-Klub der Bundesverbandes veranstalteten Vor-

Die Angeklagten sind im Hofraum auf den Heimweg begeben.

Das Schwurgericht lehnt mildernde Umstände für einen Willensschwachen ab.

Am vierten Verhandlungstag dieser mit Werd und Todschlag geläufigen Schwurgerichtsprozedur stellte sich ein Angeklagter der erst vor wenigen Tagen aus Gladbach-Münd bei Halle verurteilte Eric Zeinastowski, 25 Jahre alt, unterer Dienstverpflichteter vor.

Die Anklage richtete sich gegen den 37-jährigen Schlosser Max Bauer, aus Sonnenberg gebürtig und zuletzt in Gotha wohnhaft.

Im wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum Sonntag, dem 6. Juli 1930, in Eisleben, nachdem er dort, zusammen mit einem Komplizen, bei dem Zimmermeister Helmreich einen Einbruch verübt und sich mit der Beute im Hofraum auf den Heimweg begeben hatte, den 36-jährigen Finanzhüter Siebert Geringst, der ihn verfolgte, zu töten und zu überfallen, indem er sich plötzlich umdrehte, dem Finanzhüter eine 6,75-Millimeter-Pistole auf die Brust legte und abdrückte. Die Pistole verlor er glücklicherweise.

Der Finanzhüter konnte den Angreifer übermächtig und ihm die Pistole abnehmen. Sie wurde mit sieben Patronen geladen.

Der Angeklagte ist schon als Minderjähriger im Jahre 1911 wegen Diebstahls wegen Gefährdung, danach aber immer wiederkehrend auch wegen anderer Eigentumsdelikte verurteilt. Leber sein Leben hat er bisher häufig widersprochen, teils aus falsche Angaben gemacht, besonders über die Stricksache, so daß der einzige Zweifel herrscht, ob er das Verbrechen, das er sich schuldig, nachdem er sich einen Vorteil davon verschafft, er habe 1914 bei der Matrosenrevolte und beim Seeabsturz, mit dem er sogar in Belgien war, gar nicht schiefen gelernt.

Die Angeklagten sind im Hofraum auf den Heimweg begeben.

Das Schwurgericht lehnt mildernde Umstände für einen Willensschwachen ab.

Am vierten Verhandlungstag dieser mit Werd und Todschlag geläufigen Schwurgerichtsprozedur stellte sich ein Angeklagter der erst vor wenigen Tagen aus Gladbach-Münd bei Halle verurteilte Eric Zeinastowski, 25 Jahre alt, unterer Dienstverpflichteter vor.

Die Anklage richtete sich gegen den 37-jährigen Schlosser Max Bauer, aus Sonnenberg gebürtig und zuletzt in Gotha wohnhaft.

Im wurde zur Last gelegt, in der Nacht zum Sonntag, dem 6. Juli 1930, in Eisleben, nachdem er dort, zusammen mit einem Komplizen, bei dem Zimmermeister Helmreich einen Einbruch verübt und sich mit der Beute im Hofraum auf den Heimweg begeben hatte, den 36-jährigen Finanzhüter Siebert Geringst, der ihn verfolgte, zu töten und zu überfallen, indem er sich plötzlich umdrehte, dem Finanzhüter eine 6,75-Millimeter-Pistole auf die Brust legte und abdrückte. Die Pistole verlor er glücklicherweise.

Der Finanzhüter konnte den Angreifer übermächtig und ihm die Pistole abnehmen. Sie wurde mit sieben Patronen geladen.

Der Angeklagte ist schon als Minderjähriger im Jahre 1911 wegen Diebstahls wegen Gefährdung, danach aber immer wiederkehrend auch wegen anderer Eigentumsdelikte verurteilt. Leber sein Leben hat er bisher häufig widersprochen, teils aus falsche Angaben gemacht, besonders über die Stricksache, so daß der einzige Zweifel herrscht, ob er das Verbrechen, das er sich schuldig, nachdem er sich einen Vorteil davon verschafft, er habe 1914 bei der Matrosenrevolte und beim Seeabsturz, mit dem er sogar in Belgien war, gar nicht schiefen gelernt.

jugend und sprach die Hoffnung aus, daß dieser und die von nun an klimatologisch geplanten Winterabende der Förderung des Aufbaufähigkeits und patriotischen Empfindens dienen und in unserem Deutschland am Tage gereichen möchten. Gleichzeitig übermittelte er die Grüße des verstorbenen Landesverbandvorsitzenden Kam. Egg.

Der Redner des Abends, Schulrat Busse, hatte sich in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt zu einem Vortrag über den Großen Kurfürsten. Nach einem kurzen Ueberblick über den Werdegang des jungen Kurprinzen überließ er Redner zunächst die äußeren und innenpolitische Lage, die der erst Zwanjigjährige bei seinem Regierungsantritt übernahm, betonte die Schwierigkeiten, die in unserm durch die Wirren des 30jährigen Krieges vollständig verwüsteten Vaterland der Führung einer traustollen, selbständigen Politik entgegenstanden und zeigte, wie der Kurfürst durch die Schaffung einer Wehrmacht seinem Staat Geltung zu erlangen konnte.

Der Vortrag der Bergarbeiter Magdeburg-Güterstadt, Minden, großer Teile von Sommer und der Souveränität über Ostpreußen bewies die außenpolitischen Ergebnisse des Großen Kurfürsten.

Der Große Kurfürst war — das ging aus den trefflichen Ausführungen des Redners hervor — einer der bedeutendsten Regenten der Weltgeschichte, der in jeder Energie, in rücksichtslosem väterlichem Willen die Grundzüge schuf, auf der das Königtum Friedrichs I. der Staat Friedrichs des Großen fußte.

Für seine Ausführungen wurde dem Redner seitens der Verammelten reichlicher Beifall und herzlicher Dank erteilt, dem der Kreisjugenleiter, Herr Ede, in markigen Worten Ausdruck verlieh.

Umrahmt wurde der Vortrag durch wohlgeleitete Darbietungen der Jungmannen Kreis Stolze und Rudi Stolze auf Klavier und Geige, durch Gesangsbeiträge der Jungmännergruppe des Vereins ehemaliger Ober und durch gefällige Gesänge.

Die Veranstaltung war ein guter Anfang auf dem Wege zur Verbreitung des Aufbaufähigkeits.

2. Sinfonie-Konzert im Zoo.

In diesem Konzert gab es für manden Musikfreund eine Ueberraschung: Nob. Schumanns selten geliebtes Cello-Konzert, von dem ausgezeichneten Leipziger Violoncellisten Fritz Schreier vorgetragen.

Unter der Leitung erklang es in Halle in den Katakomben vor mehr als 25 Jahren zum letzten Male. Schumann ersehnt in dieser Schöpfung mehr noch als sonst in sich geäußert. Er hat mit seiner Seele eine tiefste, die geistigsten Themen des angestammten Volkes sind ihm aus dem Herzen gequollen. In den Klängen ist, abgesehen davon, daß Schumann auf virtuoses Weirer verzichtet und dem Solisten keine rechte Konkurrenz abt, in klaren, das orchestrale Gewand etwas düstern gehalten. Die dem Umfange ist es wohl anzuschreiben, daß man der Zuhörerschaft, die als unbankbar gilt, so selten begegnet.

Um so mehr darf man sich freuen, daß der Leipziger Künstler nun, nachdem er fast die ganze, nicht gerade große Literatur seines Instrumentes gegeben hat, auch einmal das am musikalischen Wertes reiche Werk zum Vortrag brachte. Er spielte es mit jeder ihm eigenen reiflichen Ueberlegenheit und mit Innigkeit, wie es das Adagio verlangt, und erlang, von Kapellmeister Demo Platz feinsinnig begleitet, einen großen Erfolg. Nicht weniger als fünf Hervortritte wurden ihm erteilt.

An der Spitze der Vortragsreihe standen die an Wundern und Feinheiten reichen Variationen von Brahms über ein Thema von Daphn, die mit Eifer und Liebe und Zauberkraft wiedergegeben wurden. In einigen Veränderungen der ersten, zweiten, dritten und vierten könnte das Zeitmaß einer Revision unterzogen werden. Beethoven's große Remonere-Quartette und C-Moll-Sinfonie bildeten den umfangreichen Schluß und fanden bei dem zahlreichem Publikum eine angemessen herrliche Aufnahme.

Die Musik der Rutsche mühte durch einen großen Teil der Zuhörer verfehlt werden. Weitaus liest ein halbes Jahrhundert für diesen künstlerischen Zweck einen „Dientanten“?

Maxim. Frey.

Zumbahlen.

Sie und der So-So. Freiberger mittelst, werden in der Woche vom 19. bis 25. Oktober folgende Choräle von den Hausmann-Verletern gehalten: Sonntag: „Eins ist nol“; Montag: „Serrlich lieb hab ich dich“; Dienstag: „Wenn ich ihn nur habe“; Mittwoch: „Wie nach einer Wasserquelle“; Donnerstag: „Zeh. Seid ich hab mich mein“; Freitag: „Warum soll ich mich denn grämen“; Sonnabend: „So nimm denn meine Hände“.

Kaufen Sie MAGGI Suppen-Würfel und Sie werden zufrieden sein!

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung 23 verschiedene Sorten. — 1 Würfel für 2 Teller nur 13 Pfg.



Gegen die Mineralwasser-Feuer.

Eine verheerende Steuer.

Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Mineralwasserindustrie veranlaßte eine stark beladene öffentliche Klage gegen die Mineralwassersteuer, die die Erzeuger von etwa 6000 großen und kleinen Mineralwasserfabriken, 250 Mineralbrunnen- und 300 Sellaenenbrunnenbetriebe, wie der Südbayer des Reichsverbandes Deutscher Mineralbrunnen, Dr. Reuter, anführt, seit jehergeht worden, daß bei den Brunnen

der Mähdung in Sellaenen 20 Proz., in Mineralwässern 45 Proz. und in Eimonden 58 Proz. Beträge. Der Verbrauch an künstlichen Mineralwässern und Eimonden sei seitliche bis zu 80 Proz. zurückgegangen.

Die Arbeitsgemeinschaft habe nachgewiesen, daß der Verbrauch keinesfalls die vom Reichsfinanzminister zugrunde gelegte Zahl von 700 Mill. Litern jährlich erreichte. Selbst im Jahre 1929, das durch einen

heißer Sommer begünstigt war, habe der Gesamtverbrauch nur 375 Mill. Liter betragen. Außerdem wies der Reuter auf die sozialen Schädigungen durch das Gesetz hin. Der allgemeine Absatzrückgang gefährde nicht nur die Mineralwasserindustrie, sondern wirke sich auch schädigend auf die deutsche Arbeiterwirtschaft aus.

In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß die Mineralwassersteuer dem Reich keinen Nutzen bringe, sie erfordere im Gegenteil erhebliche Aufwendungen seitens des Staates durch den faturprophalen Absatzrückgang der alkoholischen Getränke und die durch bedingten Ausfälle an Einkommen und Umsatzsteuer. Das Gesetz sei in höchstem Maße unverhältnißmäßig; durch seine Bestimmungen würden hauptsächlich die wertloseste Bevölkerung, die Jugend und die minderbemittelten Kranken betroffen.

Deutsche Kohle für U. S. A.

Die Vereinigten Staaten und Kanada haben, nach einer Bekanntmachung von zuständiger Stelle, mit der Einfuhr deutscher Kohle begonnen. Zwei Schiffsladungen befinden sich bereits auf dem Wege nach Amerika. Die Einfuhr erfolgt, weil die gezeigte Kohlenart in Amerika fehlt.

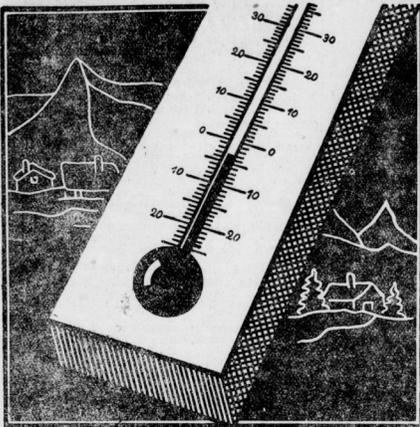
Das Werk, das seit drei Monaten stillsteht, wird Anfang nächster Woche die Produktion in beschränktem Umfang wieder aufnehmen. Es dürfte nur eine geringe Anzahl von Arbeitern eingestellt werden; Meldungen, die von Beschäftigungsmöglichkeiten für mehrere hundert Arbeiter sprechen, entsprechen nicht den Tatsachen.

Deutsche Hündholzfabrik A.-G., Coswig-Anhalt.

Der Emelta-Vertrag abgeschlossen.

Ausflucht wird mittelst: Bekanntlich hat dem Reich ein Optionsrecht auf 2,6 Mill. Mark Aktien der Emelta gegenüber der Commerce- und Privatbank zu. Dieses Optionsrecht hat das Reich am Donnerstag auf eine unter Führung des Kommerzienrats Kraus, München, stehende Gruppe unter teilweisem Bericht des Reiches auf ihm gegen die Emelta zulebende Forderung übertragen. Durch den hierüber abgeschlossenen Vertrag ist die Lebensfähigkeit der Emelta unter deutscher Verwaltung als selbständiges Unternehmen mit deutscher Produktion gesichert. Damit hat sich das Reich ohne jede geldliche Verpflichtung für die Zukunft von seiner Interessennahme an der Emelta wieder gelöst.

Erhöhung der Kampfrabatte beim Schrauben- und Muttern-Verband in Düsseldorf. Der Verband hat beschlossen, die ursprünglich bis auf den 31. Okt. d. S. befristeten Kampfrabatte nunmehr bis zum 31. Dezember 1930 zu verlängern. Gleichzeitig ist mit sofortiger Wirkung der Kampfrabat von 12 auf 15 Prozent erhöht worden.



Warum wollen Sie frieren?

Nur eine kleine Ausgabe und Sie fühlen sich mollig warm — nur ein Spaziergang zu uns und Sie besitzen den schönsten Winter-Ulster, den Sie sich wünschen mögen! Warum wollen Sie warten, bis Sie erkältet sind? Handeln Sie klug: kaufen Sie jetzt — unsere sehr billigen Preise helfen Ihnen!

Beachten Sie dieses Angebot!

Übergangs-Mäntel

Raglan- und Ulsterform, teilweise K'seid.-Futter

19,50 29,- 49,- 69,- 79,-

Winter-Ulster

Flausch-, Velour- und Cheviotstoffe, allerneueste Modelle

19,50 29,- 39,- 59,- 79,-

Trench-Coats

Oeluch- od. Gummiblatz-Einlage, Plaid- od. K'seid.-Futte

19,50 24,- 29,- 39,- 49,-

hoffenkamp

HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19

STAMMHAUS: LEIPZIG / BROHL 26-12

Empfehlung von heute erst eingegang. Sendungen — alles in bester und frischer Qualität zu den bekannt billigen Preisen:

Hasen Fasanen Kaninchen Mastgänse

Ferner weise ich erneut auf meine **Gänseauschlüchterei** hin, wo **Gänsefleisch u. Gänsebratenstücke** in all. Größ., **Gänsewässer, Gänseleber** täglich, besond. aber **Freitags und Sonnabends** zu haben sind. **Besichtigung ohne Kaufzwang! Reichert, Geisstraße 37**

Junge Frau, 35 J., sucht noch **einige Wädmchen** zu ertragen. **Halle, Laurentienstr. 6, 2. P.**

Handarbeiten Stichtreier u. Häkelarbeiten wech. feinst und preiswert angefertigt. **Wittichstr. 23 part. rechts.**

Barkettboden-Reinigung Arbeitslohn je qm 10 Pf. Offerten unter 6 9496 an die Exp. dieser Zeitung.

Ober-Druckerei Halle (Saale)

Die bei den Verkäufen am 10. 4. 30 (11. 5. 30) in Freiburg a. H. und am 27. 5. 30 in Halle a. S. unterfaßt gebliebenen Vorratshilfen gelangen am **Donnerstag, dem 30. Oktober** bis 30. 9 Uhr vorm., im Restaurant „Mars la Tour“ in Halle a. S., vor Ullrichstr. 10 nochmals zum Ausverkauf, und zwar unter der folgenden Preisbildung wie beim ersten Verkauf:

- 75. Schokolade: 111 im Eichen St. 2-3, 42 im Eichen St. 1-3, 13 im Weibchen St. 2-5, 20 im Hunden St. 2-6, 429 im Hühnern St. 2-6.
- 76. Wafeln: 224 im Eichen St. 2-9, 16 im Weibchen St. 2-4, 10 im Eichen St. 2-6, 54 im Hühnern St. 2-6.
- 77. Burglichsen: 75 im Eichen St. 3-5, 18 im Hühnern St. 3-6.
- 78. Petersberg: 109 im Eichen St. 2-7.
- 79. Hilsdorf: 25 im Eichen St. 3-7.
- 80. Fedeist: 65 im Eichen St. 3-8.
- 81. Schillerstadt: 116 im Eichen St. 3-8.
- 82. Garsberg: 86 im Eichen St. 3-8.
- 83. Wibra: 23 im Eichen St. 4-8.

Veränderungen vorbehalten. Bedingungen im Termin. Nähere Auskunft erteilen die Oberdruckerei Halle a. S., Platanenstr. 4 und die Verkaufsstellen.

Aus Anlaß unserer beiden **Neueröffnungen Halle a. S., Glauchaer Straße 25, und Ammendori, Regensburger Straße 12,** veranstalten wir vom **Freitag, dem 17. Oktober,** bis einschließlich **Sonabend, den 25. Oktober,** in allen Geschäften

Billige Lebensmittel-Sondertage

für die sparsame Hausfrau!

Um unserer Kundschaft eine Freude zu bereiten und um auch den uns noch Fernstehenden einen Beweis unserer Leistungsfähigkeit zu geben, verabfolgen wir Ihnen während der Dauer der obigen Sonderversammlung beim Einkauf von Waren (ausschließlich Zucker) im Werte von

- 1.50 RM. an eine 50-Gramm-Tafel Vollmilch-Schokolade und von
- 2.50 RM. an eine 100-Gramm-Tafel Vollmilch-Schokolade

Hamburger Kaffee-Lager
Gustav Baresel

Thams & Garis
Niederlage

Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 26 / Rannische Str. 7
Geisstraße 23 / Sietelweg 42
Leipziger Str. 42 / Glauchaer Str. 25

Ammendorf Regensburger Straße 12

Nur vom führenden Bettenhaus kauft man

Bettstellen Matratzen Federbetten

Metall-Bettstellen mit Patentmatratzen
M. 18-44, 19-25, 20-30, 31-36, 37-42, 43-48, 49-54, 55-60, 61-66, 67-72, 73-78, 79-84, 85-90, 91-96, 97-102, 103-108, 109-114, 115-120, 121-126, 127-132, 133-138, 139-144, 145-150, 151-156, 157-162, 163-168, 169-174, 175-180, 181-186, 187-192, 193-198, 199-204, 205-210, 211-216, 217-222, 223-228, 229-234, 235-240, 241-246, 247-252, 253-258, 259-264, 265-270, 271-276, 277-282, 283-288, 289-294, 295-300, 301-306, 307-312, 313-318, 319-324, 325-330, 331-336, 337-342, 343-348, 349-354, 355-360, 361-366, 367-372, 373-378, 379-384, 385-390, 391-396, 397-402, 403-408, 409-414, 415-420, 421-426, 427-432, 433-438, 439-444, 445-450, 451-456, 457-462, 463-468, 469-474, 475-480, 481-486, 487-492, 493-498, 499-504, 505-510, 511-516, 517-522, 523-528, 529-534, 535-540, 541-546, 547-552, 553-558, 559-564, 565-570, 571-576, 577-582, 583-588, 589-594, 595-600, 601-606, 607-612, 613-618, 619-624, 625-630, 631-636, 637-642, 643-648, 649-654, 655-660, 661-666, 667-672, 673-678, 679-684, 685-690, 691-696, 697-702, 703-708, 709-714, 715-720, 721-726, 727-732, 733-738, 739-744, 745-750, 751-756, 757-762, 763-768, 769-774, 775-780, 781-786, 787-792, 793-798, 799-804, 805-810, 811-816, 817-822, 823-828, 829-834, 835-840, 841-846, 847-852, 853-858, 859-864, 865-870, 871-876, 877-882, 883-888, 889-894, 895-900, 901-906, 907-912, 913-918, 919-924, 925-930, 931-936, 937-942, 943-948, 949-954, 955-960, 961-966, 967-972, 973-978, 979-984, 985-990, 991-996, 997-1002, 1003-1008, 1009-1014, 1015-1020, 1021-1026, 1027-1032, 1033-1038, 1039-1044, 1045-1050, 1051-1056, 1057-1062, 1063-1068, 1069-1074, 1075-1080, 1081-1086, 1087-1092, 1093-1098, 1099-1104, 1105-1110, 1111-1116, 1117-1122, 1123-1128, 1129-1134, 1135-1140, 1141-1146, 1147-1152, 1153-1158, 1159-1164, 1165-1170, 1171-1176, 1177-1182, 1183-1188, 1189-1194, 1195-1200, 1201-1206, 1207-1212, 1213-1218, 1219-1224, 1225-1230, 1231-1236, 1237-1242, 1243-1248, 1249-1254, 1255-1260, 1261-1266, 1267-1272, 1273-1278, 1279-1284, 1285-1290, 1291-1296, 1297-1302, 1303-1308, 1309-1314, 1315-1320, 1321-1326, 1327-1332, 1333-1338, 1339-1344, 1345-1350, 1351-1356, 1357-1362, 1363-1368, 1369-1374, 1375-1380, 1381-1386, 1387-1392, 1393-1398, 1399-1404, 1405-1410, 1411-1416, 1417-1422, 1423-1428, 1429-1434, 1435-1440, 1441-1446, 1447-1452, 1453-1458, 1459-1464, 1465-1470, 1471-1476, 1477-1482, 1483-1488, 1489-1494, 1495-1500, 1501-1506, 1507-1512, 1513-1518, 1519-1524, 1525-1530, 1531-1536, 1537-1542, 1543-1548, 1549-1554, 1555-1560, 1561-1566, 1567-1572, 1573-1578, 1579-1584, 1585-1590, 1591-1596, 1597-1602, 1603-1608, 1609-1614, 1615-1620, 1621-1626, 1627-1632, 1633-1638, 1639-1644, 1645-1650, 1651-1656, 1657-1662, 1663-1668, 1669-1674, 1675-1680, 1681-1686, 1687-1692, 1693-1698, 1699-1704, 1705-1710, 1711-1716, 1717-1722, 1723-1728, 1729-1734, 1735-1740, 1741-1746, 1747-1752, 1753-1758, 1759-1764, 1765-1770, 1771-1776, 1777-1782, 1783-1788, 1789-1794, 1795-1800, 1801-1806, 1807-1812, 1813-1818, 1819-1824, 1825-1830, 1831-1836, 1837-1842, 1843-1848, 1849-1854, 1855-1860, 1861-1866, 1867-1872, 1873-1878, 1879-1884, 1885-1890, 1891-1896, 1897-1902, 1903-1908, 1909-1914, 1915-1920, 1921-1926, 1927-1932, 1933-1938, 1939-1944, 1945-1950, 1951-1956, 1957-1962, 1963-1968, 1969-1974, 1975-1980, 1981-1986, 1987-1992, 1993-1998, 1999-2004, 2005-2010, 2011-2016, 2017-2022, 2023-2028, 2029-2034, 2035-2040, 2041-2046, 2047-2052, 2053-2058, 2059-2064, 2065-2070, 2071-2076, 2077-2082, 2083-2088, 2089-2094, 2095-2100, 2101-2106, 2107-2112, 2113-2118, 2119-2124, 2125-2130, 2131-2136, 2137-2142, 2143-2148, 2149-2154, 2155-2160, 2161-2166, 2167-2172, 2173-2178, 2179-2184, 2185-2190, 2191-2196, 2197-2202, 2203-2208, 2209-2214, 2215-2220, 2221-2226, 2227-2232, 2233-2238, 2239-2244, 2245-2250, 2251-2256, 2257-2262, 2263-2268, 2269-2274, 2275-2280, 2281-2286, 2287-2292, 2293-2298, 2299-2304, 2305-2310, 2311-2316, 2317-2322, 2323-2328, 2329-2334, 2335-2340, 2341-2346, 2347-2352, 2353-2358, 2359-2364, 2365-2370, 2371-2376, 2377-2382, 2383-2388, 2389-2394, 2395-2400, 2401-2406, 2407-2412, 2413-2418, 2419-2424, 2425-2430, 2431-2436, 2437-2442, 2443-2448, 2449-2454, 2455-2460, 2461-2466, 2467-2472, 2473-2478, 2479-2484, 2485-2490, 2491-2496, 2497-2502, 2503-2508, 2509-2514, 2515-2520, 2521-2526, 2527-2532, 2533-2538, 2539-2544, 2545-2550, 2551-2556, 2557-2562, 2563-2568, 2569-2574, 2575-2580, 2581-2586, 2587-2592, 2593-2598, 2599-2604, 2605-2610, 2611-2616, 2617-2622, 2623-2628, 2629-2634, 2635-2640, 2641-2646, 2647-2652, 2653-2658, 2659-2664, 2665-2670, 2671-2676, 2677-2682, 2683-2688, 2689-2694, 2695-2700, 2701-2706, 2707-2712, 2713-2718, 2719-2724, 2725-2730, 2731-2736, 2737-2742, 2743-2748, 2749-2754, 2755-2760, 2761-2766, 2767-2772, 2773-2778, 2779-2784, 2785-2790, 2791-2796, 2797-2802, 2803-2808, 2809-2814, 2815-2820, 2821-2826, 2827-2832, 2833-2838, 2839-2844, 2845-2850, 2851-2856, 2857-2862, 2863-2868, 2869-2874, 2875-2880, 2881-2886, 2887-2892, 2893-2898, 2899-2904, 2905-2910, 2911-2916, 2917-2922, 2923-2928, 2929-2934, 2935-2940, 2941-2946, 2947-2952, 2953-2958, 2959-2964, 2965-2970, 2971-2976, 2977-2982, 2983-2988, 2989-2994, 2995-3000.

Stahldrahtmatratzen
M. 12-15, 16-19, 20-22, 23-25, 26-28, 29-31, 32-34, 35-37, 38-40, 41-43, 44-46, 47-49, 50-52, 53-55, 56-58, 59-61, 62-64, 65-67, 68-70, 71-73, 74-76, 77-79, 80-82, 83-85, 86-88, 89-91, 92-94, 95-97, 98-100, 101-103, 104-106, 107-109, 110-112, 113-115, 116-118, 119-121, 122-124, 125-127, 128-130, 131-133, 134-136, 137-139, 140-142, 143-145, 146-148, 149-151, 152-154, 155-157, 158-160, 161-163, 164-166, 167-169, 170-172, 173-175, 176-178, 179-181, 182-184, 185-187, 188-190, 191-193, 194-196, 197-199, 200-202, 203-205, 206-208, 209-211, 212-214, 215-217, 218-220, 221-223, 224-226, 227-229, 230-232, 233-235, 236-238, 239-241, 242-244, 245-247, 248-250, 251-253, 254-256, 257-259, 260-262, 263-265, 266-268, 269-271, 272-274, 275-277, 278-280, 281-283, 284-286, 287-289, 290-292, 293-295, 296-298, 299-301, 302-304, 305-307, 308-310, 311-313, 314-316, 317-319, 320-322, 323-325, 326-328, 329-331, 332-334, 335-337, 338-340, 341-343, 344-346, 347-349, 350-352, 353-355, 356-358, 359-361, 362-364, 365-367, 368-370, 371-373, 374-376, 377-379, 380-382, 383-385, 386-388, 389-391, 392-394, 395-397, 398-400, 401-403, 404-406, 407-409, 410-412, 413-415, 416-418, 419-421, 422-424, 425-427, 428-430, 431-433, 434-436, 437-439, 440-442, 443-445, 446-448, 449-451, 452-454, 455-457, 458-460, 461-463, 464-466, 467-469, 470-472, 473-475, 476-478, 479-481, 482-484, 485-487, 488-490, 491-493, 494-496, 497-499, 500-502, 503-505, 506-508, 509-511, 512-514, 515-517, 518-520, 521-523, 524-526, 527-529, 530-532, 533-535, 536-538, 539-541, 542-544, 545-547, 548-550, 551-553, 554-556, 557-559, 560-562, 563-565, 566-568, 569-571, 572-574, 575-577, 578-580, 581-583, 584-586, 587-589, 590-592, 593-595, 596-598, 599-601, 602-604, 605-607, 608-610, 611-613, 614-616, 617-619, 620-622, 623-625, 626-628, 629-631, 632-634, 635-637, 638-640, 641-643, 644-646, 647-649, 650-652, 653-655, 656-658, 659-661, 662-664, 665-667, 668-670, 671-673, 674-676, 677-679, 680-682, 683-685, 686-688, 689-691, 692-694, 695-697, 698-700, 701-703, 704-706, 707-709, 710-712, 713-715, 716-718, 719-721, 722-724, 725-727, 728-730, 731-733, 734-736, 737-739, 740-742, 743-745, 746-748, 749-751, 752-754, 755-757, 758-760, 761-763, 764-766, 767-769, 770-772, 773-775, 776-778, 779-781, 782-784, 785-787, 788-790, 791-793, 794-796, 797-799, 800-802, 803-805, 806-808, 809-811, 812-814, 815-817, 818-820, 821-823, 824-826, 827-829, 830-832, 833-835, 836-838, 839-841, 842-844, 845-847, 848-850, 851-853, 854-856, 857-859, 860-862, 863-865, 866-868, 869-871, 872-874, 875-877, 878-880, 881-883, 884-886, 887-889, 890-892, 893-895, 896-898, 899-901, 902-904, 905-907, 908-910, 911-913, 914-916, 917-919, 920-922, 923-925, 926-928, 929-931, 932-934, 935-937, 938-940, 941-943, 944-946, 947-949, 950-952, 953-955, 956-958, 959-961, 962-964, 965-967, 968-970, 971-973, 974-976, 977-979, 980-982, 983-985, 986-988, 989-991, 992-994, 995-997, 998-1000.

Aufgeregmatratzen Steilig mit Kell
M. 12-14, 15-16, 17-18, 19-20, 21-22, 23-24, 25-26, 27-28, 29-30, 31-32, 33-34, 35-36, 37-38, 39-40, 41-42, 43-44, 45-46, 47-48, 49-50, 51-52, 53-54, 55-56, 57-58, 59-60, 61-62, 63-64, 65-66, 67-68, 69-70, 71-72, 73-74, 75-76, 77-78, 79-80, 81-82, 83-84, 85-86, 87-88, 89-90, 91-92, 93-94, 95-96, 97-98, 99-100, 101-102, 103-104, 105-106, 107-108, 109-110, 111-112, 113-114, 115-116, 117-118, 119-120, 121-122, 123-124, 125-126, 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-1

